

GROSS-BECKSKEKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Pränumeration:

Für Gr.-Becksker mit Zulassung in die Wohnung oder mit freier Postverendung 2 Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Anwärter belieben die Pränumeration direkt an die Administration einzufenden. — Einzelne Nummern 20 H.

Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife bezahlt berechnet. — Amtliche Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Erscheint jeden Samstag.

Nach der Wahl — vor der Beamten-Restauration.

Raggbeckerel, 22. November 1902.

Die Ergänzungswahlen in den Gemeinderath endigten mit einem — Defizit. Einer der Besten unserer Stadt, Leopold M e n c z e r, der Jahrzehnte hindurch mit ebensoviel Verständnis als warmen Lokalpatriotismus mitgearbeitet an der kulturellen und materiellen Ausgestaltung der Stadt, fiel der Disziplinlosigkeit der Wähler in der inneren Stadt, fiel dem ungestümen, nichts respektirenden Ehrgeiz zum Opfer.

Fühlt diesen großen Verlust der Lokalpatriotismus am tiefsten, so müssen wir außerdem bekennen, daß das Resultat der Wahl — um uns „agrarijch“ auszudrücken — „schlecht mittel“ ist. Wir bedauern, daß die Betheiligung in einigen Bezirken eine laue war, es beweist dies eine Art Müdigkeit öffentlichen Angelegenheiten gegenüber, andererseits ist die größere Betheiligung in anderen Bezirken nicht aus der Wählerchaft herausgegangen, sondern wurde von den „Einpeitschern“ in dieselbe hineingezwungen. Der Mangel eines selbstbewußten Bürgerthums, der Mangel an Disziplin, das Zuviel an Bezirksmeierei, gab sich in den Wahlen nur zu sehr kund. Der Man-

gel einer Gruppierung nach Parteien und die alte Progis, nur Männer zu wählen, die im Wahlbezirk selbst wohnen, das ist ein altes Uebel bei uns.

Nun die Wahlen sind vorüber, große Aktionen winken auch in naher Zukunft nicht, wenn wir auch glauben, daß es Sache des Gemeinderathes wäre, die Initiative zu ergreifen zu größeren Aktionen, um den Nothstand überwinden, um eine bessere Zukunft vorbereiten zu können. Ob der ergänzte und „aufgefrischte“ Gemeinderath diese Entschlußfähigkeit haben wird? Nun es gibt Erreichungen und Nothwendigkeiten, die mit stürmischer Gewalt befehlen, die Fahne zu ergreifen und hoch zu halten, um die sich dann alles scharrt, was da die Eignung und den Willen hat, die drückende Last der Gegewart zu paralysiren durch Werke, die in Zukunft bessere Zeiten zu stabilisiren die Aufgabe haben.

In einem schweren Moment tritt der neue Gemeinderath zusammen. Durch die Abtrennung der Muzslya winkt eine enorme Mehrbelastung; durch minimale Zuzuhren fällt das Einkommen der Mauthen und das Brückendarlehen will amortisirt werden und die Beamten-Restauration steht vor der Schwelle.

Wird der Gemeinderath die Geschicklichkeit

haben, den rechten Mann auf den rechten Platz zu wählen, dann hat er schon an und für sich Vieles geleistet. Auf jeden Posten drängen sich die Kandidaten, berechnete und unberechnete.

Man darf wohl mit voller Gewissensruhe sagen: der Magistrat hat in seiner Gänze tüchtig gearbeitet, er that seine Pflicht, und wenn nicht alles so ging, wie es die Bürgerjchaft wollte, so beschuldige man die einschlägigen Gesetzesbestimmungen, die hindernd in den Weg standen, dann berücksichtige man die schwere Lage der Stadt der Oberbehörde gegenüber. Dort, wo jeder Beschluß und jedes Beschlußchen von der Genehmigung der Oberbehörde abhängt, dort muß der Geschäftsgang ein schleppender werden, diesem schmiegen sich dann die Mängel im Menschen an; einen idealen Magistrat zeitigte noch kein Gemeinwesen. Die Kassa'schen Untersuchungen beweisen am besten, daß der Magistrat seine Pflicht that, mit Ausnahme einzelner Mängel, die vielleicht auch im Kassa'schen Ressort zu konstatiren sein werden, jaud man alles in Ordnung. Eine Stadt, ein Komitat, in welchen nichts gestohlen wird, wo alle Kassagebahrung in Ordnung ist, kann wohl nicht so „schlimm“ und „asiatisch“ verwaltet sein, wie man, folgend der modernen Neigung zur Denunciation, behauptet.

Feuilleton.

Die Lüge.

Von Nikolaus Kerényi.

I.

Alles glänzte und schimmerte in den beiden Stubchen der kleinen Wohnung. Die vielen Handarbeiten, die große gestickte Tischdecke, die Ordnung, die Reinlichkeit, Alles zeugte für die Geschicklichkeit und den Fleiß der Kerner'schen Mädchen. In der ganzen Stadt lobte man sie, zu jeder Unterhaltung lud man sie, trotzdem sie sehr, sehr arm waren, doch sie rührten sich nicht aus ihrem kleinen hübschen Nestchen, daß sie mit emsigem Fleiße zusammengetragen und geschmückt hatten. Auch die jungen Männer grüßten sie respektvoll und wagten es nicht, sie herausfordernd und frech anzulächeln, wie die anderen armen Mädchen. Sie hätten auch nicht gewagt, ihnen unaufgefordert einen Besuch zu machen und aufgefordert wurden sie nicht. Nur der Nachbarssohn, der blasse Hans, der im Vorjahre die Matura machte, war jeden Nachmittags ihr Gast. Die Mädchen hatten sich schon so an ihn gewöhnt, daß, wenn die gewohnte Stunde schlug und der schweigame junge Mann nicht erschien, sie unruhig fragten:

„Wo bleibt denn Hans heute?“

Doch Hans blieb nur sehr selten aus. — Pünktlich wie die Uhr erschien er, dann nahm er Ella gegenüber Platz, um sein Auge nicht mehr von ihr abzuwenden. — Ella war die Älteste

und Schönste. Ihr blaßes, feines Gesichtchen, der melancholische Ausdruck verriethen Sorge und Kummer. Sie arbeitete und nähte ruhig fort. Wenn sie manchmal die Arbeit ruhen ließ und zum Fenster hinausblickte, entrang sich ihrer Brust ein tiefer Seufzer. Ein süßer Gedanke huschte ihr durch den Kopf und die rosige Hoffnung spiegelte ihr herrliche Bilder vor. Sie war schon 24 Jahre alt, doch die Sorge, die Furcht, daß sie verblühen, ein altes Mädchen werden könnte, kannte sie nicht. Mit träumerischem Blick betrachtete sie die Blumen des kleinen Gartens und unbewußt murrten ihre Lippen:

„Bis er Konzipient wird . . .“

Ella und die übermüthige Grethe kannten die große Bedeutung dieser drei Worte. Als wäre es ein Gebet, so inbrünstig wiederholten sie dieselben.

Ja! Wenn er Konzipient wird —

„Aber jetzt schreibt er nur sehr selten, wenn ich einen Bräutigam hätte, dann würde ich ihm befehlen, jeden Tag zu schreiben.“ Diese naseweise Meinung vertrat Grethe.

„Er ist sehr beschäftigt,“ entschuldigte ihn Ella. „Es ist nicht so leicht, eine gute Stelle bekommen und ein armer Junge, der keine Protection hat muß doppelt so viel arbeiten!“

Hans hörte solchen Gesprächen wortlos zu, nur die Farbe wich noch mehr aus seinem Gesicht und sein Blick wurde noch starrer. Ella war wohl um sechs Jahre älter als er, doch das hinderte ihn nicht, sie mit jener heißen schwärmerischen Liebe anzubeten, deren nur Gymnasialschüler fähig

sind. Das heißt pardon, Hans war schon Universitäts Hörer und bereit, Ella sofort zu heirathen, wenn er nicht befürchtet hätte, daß ihn Papa und Mama auslachen würden, wenn er ihnen mit dem Antrage käme, die arme Ella zu heirathen.

Und das Mädchen zeigte ja auch nicht die rechte Liebe für ihn. Sie war ihm gut, ja, wie man eben einem braven Jungen gut sein kann. Hans wußte das genau, er hatte sich auch schon in das Unabänderliche fügen gelernt, nur daß Ella gerade auf Berthold Köhler wartete, der es in sechs Jahren nicht bis zum Range eines Konzipienten bringen konnte. Das verstand er nicht. Ach! wenn er das wäre. Er würde keine Minute verlieren! Eigentlich war er aber froh, daß Köhler noch immer nicht Konzipient geworden, denn er fühlt es, wenn Ella die Frau eines Andern würde — das vermöchte er nicht zu ertragen.

II.

Herr Hans ist heute in ungewöhnlich feierlicher Stimmung. Er trägt schwarze Kleider, sogar einen Zylinder, so erscheint er noch blaffer. Er macht bei Kerners seinen Abschiedsbesuch.

„Sie reisen schon?“

„Sie verlassen uns?“

„Was werden wir jetzt Nachmittags machen?“

Die Mädchen variirten diese Fragen hundertfach. Traurigen Tones erzählt Hans, daß er nach Wien an die Universität müsse.

„Nach Wien? Ah, dann könnten Sie Berthold auffuchen. Sie thun es, sagen Sie ja! Ich schreibe

Für Winter:

Reisepelze. • • Guba.
• Winterröcke. Gehröcke. •
Wirtschaftsröcke. Lodenröcke

Wegen Uebersiedlung verkaufe meinen grossen Waarenvorrath zu tief herabgesetzten Preisen.

KOVÁCS GEDEON,
Herren-, Knaben-, Damen- u. Mädchen-Kleider-Salon.

Für alle Saisonen:

Raglans. • • Ueberzieher.
• Anzüge. Hosen. Damen-
Krägen, Paletots und Jacken.

Wir stehen vor der Beamten-Restauration. Wir haben die Ueberzeugung, daß die Wähler das alte Gute behalten werden. Der Bürgermeister ist wohl das Haupt der Stadt, aber er kann nur dann heilsam und nachdrücklich wirken, wenn seine Mitarbeiter auf der Höhe der Situation stehen. Freilich ist hier vom Uebel, daß z. B. die Senatoren geradezu erbärmlich bezahlt werden, und die Alltagsfrage wirkt nicht begeisternd und anfeindend. Die Vizenotäre z. B. haben um sehr wenige Gulden weniger Gehalt, wie ein Senator, sie haben aber das Recht, Gesuche zu machen, die auch manchen Heller in die Küche bringen. Freilich sind die Zeiten nicht dazu angethan, um jetzt an eine Gehaltsregulierung zu denken, es sei denn, daß man den Beamtenstatus verringert, was wieder mit der Modifizierung der Stadtstatuten zusammenhängt, und das kann erst im Laufe der Zeit, d. h. nach der Wahl geschehen.

Es ist Aufgabe des Gemeinderathes, auf der Hut zu sein, sein „Ja“ und „Nein“ speziell Menschen gegenüber gut zu erwägen, es handelt sich um unsere Stadt, also um das Wohl aller Hiesigen.

W o c h e n b l a t t.

Budapest, 20. November 1902.

In pietätvoller Erinnerung begingen wir auch heute den gestrigen Tag, welcher lange Zeit hindurch ein Freudenfest war für die ungarische Nation, bis er durch den verruchten Dolchstoß eines wahnwichtigen Fanatikers zu einem Trauertage wurde. Zum Namensfeste der unvergeßlichen Königin fanden in allen Kirchen Trauergottesdienste, in den Unterrichtsanstalten Gedenkfeste statt, deren gewähltes Programm dazu beitrug, das Andenken an den unvergeßlichen Schutzengel Ungarns unauslöschlich in die Herzen der Jugend zu prägen.

Jene verbrecherische Sippe, welche das theuere Leben unserer Königin vernichtete, hat nun abermals ein Lebenszeichen von sich gegeben. Einer der „Männer der Propaganda“ hat gegen den König Leopold von Belgien drei Revolvergeschosse abgefeuert, ohne jedoch glücklicherweise zu treffen. Wiewohl nun König Leopold sich, besonders seit

dem Tode seiner Gemahlin, weder daheim noch im Auslande besonderer Sympathien erfreut, so regt sich bei der Kunde von dem glücklicherweise mißglückten Attentate doch mächtig das allgemeine Empfinden in der Empörung über die noch immer nicht ausgerottete anarchistische Seuche.

Es fehlt zwar noch ein Monat zum offiziellen Eintritt des Winters, und doch scheint er sein grimmiges Regime bereits antreten zu wollen, denn der Montag brachte uns als Morgengabe den ersten veritablen Schnee, welcher im lustigen blendenden Wirbeltanz gleich in Farben der Anschuld gekleideten Herolden des Winters zur Erde fiel. Wie in der Provinz der Beginn der Sautänze, so bedeutet bei uns Hauptstädtern der erste Schnee den Beginn der „Haute-Saison“. Die so beliebten „Five o'clock“-Thees können als Vorläufer der großen Saison betrachtet werden, zu der in allen Vereinen und Privatzielen bereits gerüstet wird.

Aber der erste Schnee gemahnt uns auch an das Glend der Tausend und Abertausend Arbeits- und Erwerbslosen, bei welchen nun bald die bittere Noth, der qualende Hunger Einkehr halten wird. Wir hören beim Anblick des Schneeflockentanzes den Nothruf unserer armen, darbenenden Mitmenschen, welche verzweifeln müßten, würden sich nicht fühlende Herzen finden, würde nicht die allmächtige Menschenliebe ihnen hilfsreiche Hand bieten. Unsere Wohlthätigkeits-Vereine und Tischgesellschaften entwerfen demgemäß schon alle den Feldzugsplan gegen die Noth. Sie würdigen den ersten Nothruf beim ersten Schneeflocken, errichten Suppenanstalten, Volksküchen und Milchanstalten und ernten hierfür den schönsten Dank: Die Segenswünsche herziger Kinder, beglückter Mütter und die Anerkennung ihrer Mitbürger.

Gemeinderathswahlen.

Prompt am angegebenen Datum, d. i. am 15. November, fand die Ergänzungswahl in den hiesigen Gemeinderath statt. Die zehn Wahlbezirke wählten zusammen 50 Repräsentanten.

In allen Bezirken ging die Wahl ruhig und friedlich vor sich, und wenn auch das ungestüme „Sichhervordrängen“ der Jugend verdiente Männer verdrängte, so gab es doch keinerlei Exzesse in keinem der Bezirke.

Gegen die Wahl im „republikanischen“ Viertel, dem II. Bezirke, legte Wähler Géza Steiniger Protest ein, weil angeblich die

abgegebenen Stimmzettel mit der Listen-Nummer der Wähler beschrieben wurde und so die geheime Wahl illusorisch gemacht wurde. Auch in den anderen Bezirken herrschte diese hier seit Jahren usuelle Praxis, und auch gegen die Wahlen in diesen Bezirken wurde Einsprache erhoben.

Das Wahlergebnis im Uebrigen ist folgendes:

I. Bezirk.

Die Wähler der ersten Hälfte des deutschen Viertels stimmten unter Präsidium Dr. Endre Demkó's und Präses-Stellvertreters János Rósa im Lokale des deutschviertler Lesevereines. Zu wählen waren 5 ordentliche und 2 Ersatzmitglieder. Gewählt wurden:

Als ordentliche Mitglieder:

Albert Szabó.
Jakob Philipp Weiterichan.
Jakob Weiterichan jun.
Peter Etlinger
Unterreiner N.

Als Ersatz-Mitglieder:

Jozsef Molnár.
Michael Zegel.

II. Bezirk.

Die zweite Hälfte des deutschen Viertels hatte 4 ordentliche und 2 Ersatzmitglieder zu wählen. Wahlpräses war Dr. Ludwig Brájer, Präses-Stellvertreter Michael Bentovich. Wahllokal war das Elmer'sche Gasthaus in der Melenczer Gasse und wurden gewählt:

Als ordentliche Mitglieder:

Adam Annau.
Nikolaus Bentovich.
Franz Kruppenader.
Alexander Szávics.

Als Ersatz-Mitglieder:

Béla Zsemberi.
Michael Csizár.

III. Bezirk.

Die Wähler der inneren Stadt stimmten im großen Rathssaale, wo Dr. Johann Kiss präsidirte und Präses-Stellvertreter N. Lucsics war. Gewählt wurden 6 ordentliche und 2 Ersatzmitglieder, u. zw.:

Als ordentliche Mitglieder:

Georg Sztraiy.
Heinrich Mayer.

einen Brief, den sie mitnehmen. Sie werden sehen, wie er sich über den Brief freuen wird und über Ihren Besuch. Und wenn Sie dann hieher zurückkommen, dann erzählen Sie mir recht viel von ihm, ja? Der Arme kann ja nie hieher kommen. Er hat einen sehr strengen Chef, der ihm nie einen Urlaub bewilligt."

Ella wurde es ganz warm beim raschen Sprechen und Hans erwiderte stotternd:

„G—ge—wiß, he—herz—lich gern werde ich ihm den Brief übergeben . . .“

Er notirt sich Köhler's Adresse und übernimmt den Brief, auf den er lange warten mußte. Hatte ja Ella gar so viel zu schreiben. Und Else schrieb auch dazu: „Tausend Küsse!“ Auch Grethe fügte mit großen ungelenten Buchstaben dazu: „Wann holst Du denn schon Ella ab? Wir möchten auch schon gerne große Mädchen sein.“

III.

Herr Hans beeilte sich, den Wunsch seiner angebeteten, süßen Ella zu erfüllen. Im zweiten Stock eines großen Gebäudes fand er Köhler's Wohnung. — Wie groß war aber seine Ueberaschung, als an Berthold's Stelle eine Dame die Thüre öffnete.

„Mein Name ist Hans Steinberg. — Ich bin aus Zalan.“

„Frau Berthold Köhler.“

Hans begann in seiner Verwirrung unverständliche Worte zu stottern, worauf die hübsche

schwarzhaarige Dame freimüthig genug hinzufügte:

„Wir sind noch nicht getraut, doch Berthold versprach mir, daß es demnächst geschehen werde. Was schafft uns das Vergnügen?“

„Einen Brief habe ich gebracht“, erwiderte Hans unwillkürlich.

Geben Sie ihn nur mir. Ah! Der ist von dem kleinen Dorfgänchen. Wie naiv und träumerisch die Kleine ist. Ah, wir lachen herzlich über sie. Berthi ist ein so guter Junge, daß er, um sie nicht zu betrüben, ihre Briefe noch immer annimmt. Er antwortet ihr sogar und ich konzipire die Briefe! Eine prächtige Unterhaltung! Haha!“

Das Mädchen lachte, Herr Hans aber war dem Weinen nahe. Er wußte gar nicht, wie er wieder auf die Straße kam.

„Arme Ella, arme Ella! Dieser Berthold ist doch ein Schurke!“ preßte er durch die Zähne hervor. Die Kehle zog es ihm zusammen. — „Ein Schurke! Und sie liebt ihn so sehr . . .“

IV.

Grethe brachte die große Nachricht:

„Hans ist aus Wien zurück.“

„Ob er von Berthold Nachrichten gebracht hat?“ fragte Ella lebhaft und ihr Herz klopfte laut.

Auch dem armen Burischen klopfte das Herz stürmisch, als er bei den Mädchen eintrat. —

Was soll er sagen, was thun? Was wird aus Ella, wenn sie erfährt, welchen Spott man mit ihr treibt. — Er muß es ihr doch sagen, ja, sie soll nicht mehr an den Schurken denken und wissen soll sie, daß er selbst sie wie eine Heilige anbetet. Ella muß ja dann schließlich einsehen, daß dieser Berthold ihrer Liebe unwürdig ist und vielleicht rührt sie seine treue Liebe!

Ganz in seine Gedanken versunken, war Hans bei den Mädchen eingetreten.

„Grüß Gott!“ scholl es ihm freudig entgegen, dann fragte Ella gleich: „Was läßt Berthold sagen?“ Ihre Stimme klang etwas unsicher.

Hundert und hundert Gedanken durchkreuzten sein Hirn. Was thun? — Als er in Ella's tranrig-schöne Blicke blickte, befiel es ihn wie Jammer. War's nicht grausam, entsetzlich roh, was er vorhatte? Durfte er denn die schönen Träume, an die das Mädchen seit Jahren sich klammerte, mit einem Schlage vernichten? Wenn sie 's nicht ertrüge?! — Und über seine Lippen kam die große Lüge.

„Berthold läßt Sie herzlich grüßen — — Nur schwer kann er die Zeit erwarten, bis er Konzipient wird.“

„Ja! Wenn er einmal Konzipient ist“ — wiederholte Ella im Flüstertone und blickte glücklich in den kleinen Garten hinaus . . .

Echt egyptische
garantirt Vergé combustible
Zigarettenhülsen
und Zigarettenpapier

Aida

Das bestanerkannteste
der Gegenwart!

Engros-Lager in der Gross- und
Specialitäten-Trafik! (811-28.9)

Anton Oldal.
Dr. Sigmund Hubert.
Milan Mateics.
Dr. Samuel Kardos.

Als Ersatz-Mitglieder:
Johann Rothstein.
Jakob Straffer.

IV. Bezirk.

Die Esontitauer Wähler gaben ihre Stimmen im Zettelhause am Marktplatz ab. Präses war Dr. Lázár Stern, Präses-Stellvertreter Dr. Andreas Báfiics. Der IV. Wahlbezirk hatte 5 ordentliche und 2 Ersatz-Mitglieder gewählt, u. zw.:

Als ordentliche Mitglieder:

Paul Risties.
Velyto Zsivanovity.
Vitalis (Zsiva) Kadanov.
Lyubomir Markov.
Elias Czvetkov.

Als Ersatz-Mitglieder:

Mišha Goikov.
Marko Lukov.

V. Bezirk.

Die Gradniskaer Wähler wählten im evangelischen Schulgebäude 7 ordentliche und 2 Ersatzmitglieder. Präses war Dr. Viktor Pollak, Präses-Stellvertreter Ferdinand Jepsenky. Gewählt wurden:

Als ordentliche Mitglieder:

Zsarko Stakity.
Johann Machalek.
Vita Turinsky.
Johann Kühn.
Janya Erski.
Mag Vencze.
Miladin Tyuresin.

Als Ersatz-Mitglieder:

Gyula Nacslov jun.
Michael Konecsni.

VI. Bezirk.

Die Wähler des einen Theiles des Oppovaer Viertels hatten das Vinczanov'sche Haus in der Temesvárer Gasse zum Wahllokal, wo Dr. Ernest Anna u als Präses und Dr. Milan Panics als Präses-Stellvertreter fungirte. Gewählt wurden 4 ordentliche und 2 Ersatz-Mitglieder mit folgendem Ergebnis:

Ordentliche Mitglieder:

Mladen Vinczanov.
Szava Milin.
Stefan Borgics.
Vlasto Gardinovacski.

Ersatz-Mitglieder:

Nikolaus Gardinovacski.
Zeska Esobanov.

VII. Bezirk.

Der andere Theil des Oppovaer Viertels, welcher ebenfalls 4 ordentliche und 2 Ersatzmitglieder wählte, stimmte im Schulgebäude in der Temesvárer Gasse. Hier war Präses Dr. Albert M a u g s ch, Vizepräses Milan Mihajlovits. Gewählt wurden:

Als ordentliche Mitglieder:

Aczlo Devics.
Lázár Magyarov.
Nikolaus Milja.
Peter Turinsky.

Als Ersatz-Mitglieder:

Alexander Magyarov.
Gacza Mirkov.

VIII. Bezirk.

Das Budzákter Viertel hatte das Michael'sche Gasthaus zum Wahllokal, wo Anton Oldal als Wahl-Präses und Konstantin P. Popovics als Präses-Stellvertreter fungirte. Hier wurden 5 ordentliche und 2 Ersatzmitglieder gewählt, u. zw.:

Als ordentliche Mitglieder:

Otto Edelmann.
Markus Kertész.
Franz Könya.
Stefan Göttl.
Paul Kocsent.

Als Ersatz-Mitglieder:

Vinzenz Frank.
Jakob Bartl.

IX. Bezirk.

Das Wahllokal der Wähler des Stadttheiles Amerika war das Kasino-Gebäude. Den Wahlakt leitete Dr. Desiderius Nagy als Präses und Josef Szalay als Präses-Stellvertreter. Hier wählte man vier ordentliche Mitglieder auf 6 Jahre und an Stelle Hajbuska's eins auf 3 Jahre, außerdem noch zwei Ersatzmitglieder. Gewählt wurden:

Als ordentliche Mitglieder:

Auf 6 Jahre:

Anton Streitmann.
Stefan Jeketies.
Martin Bogcha.
Eugen Marcoin.

Auf 3 Jahre:

Julius Beck.

Als Ersatz-Mitglieder:

J. M. Kovács.
Franz Mészáros.

X. Bezirk.

Die Müzslauer, welche fest überzeugt sind davon, daß sie zum letzten Male Gemeinderaths-Mitglieder in die Generalversammlung der Stadt Nagybecskerek entsenden, stimmten im staatlichen Volksschul-Gebäude, wo Oskar Reitter präsidirte und dessen Stellvertreter Johann Lindhoff war. Gewählt wurden 6 ordentliche und 2 Ersatzmitglieder mit folgendem Ergebnis:

Ordentliche Mitglieder:

Dr. Aurel Milos.
Franz Daniel.
Dr. Karl Pacséri.
Stefan Rigó.
Anton Kovács.
Josef Sipos.

Ersatz-Mitglieder:

Josef Horváth.
Eduard Grandjean.

Die Wahlbetheiligung war im II. und III. Bezirke eine lebhaftere, während z. B. in der Esontita nur 40, im VI. Bezirke 51, im VII. Bezirke 63 Wähler ihr Recht ausübten.

S ü d - U n g a r n.

Aus geistlichen Kreisen. Diözesanbischof Alexander v. Deffewffy hat den Kaplan von N.-ELEMÉR Ernest Marczy und den Kaplan von Uj-ARAD Peter Manoeuvre gegenseitig übersezt. Der bisherige Erzieher bei der Familie des Grafen Biffingen in Jám, Johann Tell wurde als Kaplan nach Kisbecskerek disponirt.

Schwämme für den König. Der Mödöser Einwohner Johann Kornhammer pflegt so prächtige Schwämme zu züchten, daß er darin zur Berühmtheit in der ganzen Umgebung geworden ist. In diesem Jahre ist ihm die Schwämmezucht besonders gelungen, so daß er sich entschloß, die schönsten Exemplare dem König zu widmen und sandte er auch an die Kabinetkanzlei mehr als vier Kilogramm Niesenschwämme. Laut einem Schreiben der Kabinetkanzlei an das Torontáler Komitat gerühte Se. Majestät die Schwämme anzunehmen und gleichzeitig anzuordnen, Kornhammer schriftlich den Dank des Königs für die Schwämme bekanntzugeben. Außerdem ersucht die Kabinetkanzlei um Information, ob Kornhammer mit einem Geldgeschenke zu theilen sei.

Aus der Esanáder Diözese. Das bischöfliche Ordinariat der Esanáder Diözese hat dieser Tage das XII. Diözesan-Berordnungsblatt an die Geistlichkeit der Diözese versendet. Dasselbe enthält unter anderem zwei päpstliche Berordnungen in kirchlichen Angelegenheiten, dann die Berordnungen des Kultus- und Unterrichtsministeriums über die neue Organisation der landwirthschaftlichen Wiederholungsschulen und über die Stempelgebühren bei Eingaben bezüglich Lehrer-Pensionsangelegenheiten. Interessant ist eine Entscheidung des k. u. Kultusministers in Angelegenheit des Kinder solcher Eltern, welche keiner gesetzlich anerkannten Konfession angehören, die das Diözesan-Berordnungsblatt im vollen Wortlaute mittheilt. Mehrere Eltern in Torontál, die sich als Nazarenen bekennen, richteten an den Kultusminister das Ansuchen, ihre Kinder vom röm.-kath. beziehungsweise griech.-orient. Religionsunterrichte zu befreien. Der Minister wies das Ansuchen ab und verfügte gleichzeitig, daß, nachdem im Sinne des

§ 7 des G.-A. XXXII: 1894, beziehungsweise der §§ 26-29 des G.-A. XLIII: 1895 die Eltern auch in dem Falle, wenn sie keiner gesetzlich anerkannten Konfession angehören, verpflichtet sind, ihre schulpflichtigen Kinder zu einer gesetzlich anerkannten Konfession zu verhalten und in dieser zu erziehen, der Kirchenbesuch aber im Sinne des G.-A. XXXVIII: 1868 einen ergänzenden Theil des obligatorischen Religionsunterrichtes bildet, alle jene Eltern sich eines Vergehens gegen den § 4 des vorbenannten Gesetzartikels schuldig machen, welche ihren Kindern den Kirchenbesuch untersagen und daß ein solches Kind aus der Glaubens- und Sittenlehre keine Klassifikation erhalten kann. Das Verordnungsblatt publizirt auch die Stütungen des Domherrn Dr. Ladislaus Kun im Betrage von 13.000 Kronen und die sonstigen Personalveränderungen in der Esanáder Diözese. Das Verordnungsblatt enthält auch die Konkursausweisungen auf die vakant gewordenen Pfarrstellen in Neu-Moldova und Reichzabánka und Ausweise über verschiedene Sammlungen.

Grundsteinlegung. Mittwoch fand in Arad die feierliche Grundsteinlegung der neu zu erbauenden Minoritenkirche statt. Die Weihe des Grundsteines vollzog der Provinzial des Ordens, Dr. Cirjak Esák. Bei der Feier war auch das Esanáder Domkapitel durch eine Deputation vertreten.

Notärswahl. In Czernya fand dieier Tage unter Vorsitz des Oberstuhrichters v. Fóris die Wahl des Gemeinnotärs statt, wobei der bisherige Vizenotär Szvetozar Bozsín mit Stimmenmehrheit gewählt wurde.

Besetzungsveränderung. Ministerpräsident Koloman v. Széll hat am Samstag dem Abgeordnetenhaus einen Bericht unterbreitet, wonach im Gebiete der Komitate Torontál und Temes eine Veränderung eintritt. Die 697 Foch umfassende Sziláser Puszta soll aus dem Gebiete des Torontáler Komitates ausgeschieden und dem Komitat Temes einverleibt und dort der Gemeinde Németsz.-Mihály angeschlossen werden. Verwaltungsmäßig ist diese Frage bereits vollständig erledigt, doch ist im Sinne des Gesetzes eine solche Gebietsveränderung dem Abgeordnetenhaus zu melden. Der Bericht wurde in Druck gelegt und unter die Mitglieder des Hauses vertheilt, zur Vorberatung und Berichterstattung aber dem Verwaltungsauschuß zugewiesen.

Tabakeinlösung. Die Zentral-Direktion des k. u. Tabakgesetzes in Budapest hat als Termin für die Tabakeinlösung in der Station Arad vom 2. Jänner bis 25. Feber, in der Station Nagybecskerek vom 2. Jänner bis 19. Feber und in der Station Zombolya vom 2. Jänner bis 29. Feber 1903 bestimmt.

Aufgehobene Sperre. In der Gemeinde Gyertyános ist die Schweinepest erloschen, demzufolge die über die benannte Gemeinde verhängt gewesene Sperre aufgehoben wurde.

Aus dem Eisenbahzuge gestürzt. Man schreibt aus N.-Szt.-Miklós: Dieser Tage fuhr Frau Julius Csendes mit ihren beiden Knaben von Balkány nach N.-Szt.-Miklós. Während der Fahrt öffnete sich die Coupéthüre und der eine Knabe, welcher an der Thüre lehnte, stürzte aus dem Zuge. Der Zug wurde zum Stehen gebracht und da fand man, daß der Knabe den Sturz, ohne den geringsten Schaden zu nehmen, gemacht hatte.

Das Kind im Backofen. Ein schrecklicher Fall wird uns aus Révasszál gemeldet. Das vier Jahre alte Kind eines Eisenbahnarbeiters kroch in den Backofen und schlief darin ein. Die Mutter war gerade im Begriffe Brod zu backen und heizte den Ofen, ohne das Kind zu bemerken. Erst später fand sie das Kind, nachdem sie es überall vergebens gesucht hatte, im Ofen als verkohlte Leiche. Gegen die Mutter wurde die Untersuchung eingeleitet.

Ein blutiges Familiendrama spielte sich Samstag in der Gemeinde Zsebely ab. Wie uns berichtet wird, überraschte der dortige Landmann Mijsa seine Gattin mit dem Bauern Nikolaus Sztoja bei einem zärtlichen té-te-á-té-to. Mijsa riß ein Gewehr von der Wand und tödtete Sztoja mit einem wohlgezielten Schusse, dann feuerte er einen zweiten Schuß auf seine Frau ab, die ebenfalls tödtlich verletzt zu Boden sank. Der Mörder wurde verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

Die Schafherde auf den Schienen. Ein eigenartiger Eisenbahnunfall fand Montag Abends auf der Linie Nagybecskerek—Szeged statt. Es wurden nämlich zwischen den Stationen Nagybecskerek—ELEMÉR eine ganze Schafherde vom

Eisenbahnzuge zermalmt. Die Thiere weideten in der Nähe des Bahnhofs und drängten sich, vom Zuge erschreckt, auf dem Geleise zusammen. Bis der Lokomotivführer den Zug zum Stehen bringen konnte, waren bereits 47 Stück Schafe zermalmt.

Die Umtriebe eines Mädchenhändlers. Man schreibt aus Lugos: Nach langen Recherchen ist es dem Stadthauptmann Prohászka obermals gelungen, einen gefährlichen Mädchenhändler zu entlarven. Derselbe gehört zu den gefährlichsten seines Metiers und hat sein abscheuliches aber einträgliches Geschäft mit einer Seelenruhe betrieben, die an Cynismus, ja an Unverschämtheit grenzte. Er hiesige junge Mädchen an ein verrufenes Haus in Rumänien, bis er jüngst erwischte wurde. Er war gerade daran, eine neue Sammlung zusammen zu stellen, als die Polizei auf Grund unzweifelhafter Beweise die Hand auf ihn legte. Im Verlaufe des eingeleiteten Verfahrens stellte sich heraus, daß das Geschäft so betrieben wurde, daß mit ein und demselben Paß Mädchen in beliebiger Anzahl die Grenze überschritten, indem die bereits Durchgekommene den Paß retournirte und so wieder eine Andere die Legitimation benötigte. Stadthauptmann Prohászka hat den Seelenhändler empfindlich bestraft.

Magyifinda. Der nächste hiesige Jahrmart findet vom 27. bis 30. November statt. — Dr. Michael Hubert führte Zrl. Boriska Barró zum Tranaltare. — Finanzdirektor Stefan Tóth inspizierte das hiesige Steueramt, und fand alles in bester Ordnung. — Der suspendirte städtische Notar Armand Popovits wurde wieder in sein Amt eingesetzt. — Die serbische National-Theatergesellschaft debütiert in unserer Stadt mit gutem moralischen und materiellen Erfolg.

Pancsova. Der Verwaltungsausschuß unserer Stadt hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, beim Handelsminister anzufuchen, daß die Station „Temespart“ in „Pancsova“, und die Station „Pancsova“ in „Pancsova-Józsefváros“ umgeändert werde. — Andreas Petrovits, welcher 30 Jahre hindurch als städtischer Beamter wirkte, wurde dieser Tage unter großer Theilnahme zu Grabe getragen. — Der hiesige Kaufmann Johann Dobrojevits ist plötzlich einem Schlaganfall erlegen. — Der Hansbauhof des hiesigen „Társaskör“ beträgt 5000 Kronen.

Zeombolha. Infolge der hier grassirenden Scharlach-Epidemie wurden sämtliche Elementarichulen und Duden auf drei Wochen gesperrt. — Die minderjährigen Söhne des hiesigen Holzhändlers Weil, Eugen und Paul, haben ihren Familiennamen auf „Vajta“ magyarisirt. — Das Jahr- und Wochenmarktgefälle unserer Gemeinde wird am 23. d. M. Nachmittag auf drei Jahre verpachtet. Der Ausrufungspreis ist 8000, das Kungeld beträgt 2400 Kronen. — Der Vater des Redakteurs Karl Kraushaar, Herr Theodor Kraushaar ist nach langem Leiden gestorben. — In unserer Nachbargemeinde Czeruya wird Sonntag das Porträt des Begründers des Lehrervereins weil. Notar Karl Hofinszky feierlich enthüllt. — Finanzdirektor Stefan Tóth hat das hies. Steueramt inspiziert und hierbei einen Manco von 1168 Kronen entdeckt. Demzufolge hat der Finanzdirektor den Steuereinnahmer Josef Andics suspendirt, gegen den Kontrolleur Stefan Kovács aber die Disziplinaruntersuchung eingeleitet.

Temesvár. Der Gerichtsrath am hiesigen kön. Gerichtshofe Dr. Gabriel Haller wurde zum Präsidialsekretär an der kön. Tafel in Kolozsvár ernannt. — Der älteste Bürger Temesvárs, der Private Michael Spitzer, welcher am 48-er Freiheitskampfe als Husaren-Wachmeister theilnahm, ist im Alter von 92 Jahren gestorben. — Der strebsame Gewerbetreibende Franz Bohnert hat sich mit Zrl. Elsa Brück verlobt. — Der Minister des Innern bewilligte dem diplomirten Apotheker Alexander Frank die Errichtung einer Apotheke in der Fabrik, dem diplomirten Apotheker Leopold Ludwig Holz aber die Errichtung einer solchen in der Elisabethstadt. — Die hiesigen Kabfahrervereine haben im Wege der Handelskammer an den Magistrat eine Eingabe um Aufhebung der Bycillestener gerichtet. — Die hiesigen geachteten Bürger Johann Boros und Mathias Branach sind dieser Tage gestorben. — Sämmtliche Lehrer und Lehrerinnen der hiesigen Kommunalsschule machten beim Bürgermeister Karl Telbis ihre Aufmerksamkeit um ihn zu bitten, im Interesse ihrer Gehaltsaufbesserung seinen Einfluß bei der Stadtrepräsentanz geltend zu machen. Der Bürgermeister versprach sein Bestes zu thun.

Versehen. Der Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Julius Wlaffits hat dem Professor an der hiesigen Oberrealschule, Herrn Ludwig

Verjessy, für sein 25-jähriges erprießliches Wirken auf dem Gebiete des Unterrichtes und des öffentlichen sozialen Lebens, seine Anerkennung ausgedrückt. — Laut Bericht des Ausstellungsjektärs Eduard Horváth wurde die hiesige Bezirksausstellung von 50.000 Menschen besucht. Die Einnahme betrug 58.931 Kr., die Ausgaben 51.738 Kronen. Es ergibt sich hiemit ein Reinertragniß von 7192 Kronen, über dessen Verwendung das Arrangirungscomité in seiner am 6. Dezember abzuhaltenden Sitzung beschließen wird. — Die Gläubigen der hies. reformirten Kirchengemeinde bereiteten dem Staats-Realschulprofessor Ludwig Verjessy aus Anlaß seines 25-jährigen Jubiläums herzliche Ovationen. Der Temesvárer Seelsorger Michael Szabolcska begrüßte den Jubilar mit einer zum Herzen dringenden poetisch schönen Ansprache. — An dem inhaftirten Bantnotenfälscher Johann Weiß hat der Gerichtsarzt Schwindmicht konstatiert.

Notales.

Das Dampfbad (Telefon Nr. 118) ist täglich von 1/2 Uhr früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Dienstag und Freitag von Mittag bis 5 Uhr Abends; an diesen beiden Tagen auch für Herren von 1/2 bis 1/8 Uhr Abends. — Für Damen aus der Fremde täglich Mittags Dampfbad. — Das Bannnenbad ist den ganzen Tag geöffnet.

Elisabeth-Tag. Mit schmerzlichem Gefühle begeht Ungarn das Namensfest der uns von mörderischer Hand entrissenen Königin Elisabeth, von der unser geliebter König selbst sagte: „Ungarn wisse gar nicht, eine wie warme Fürsprecherin des Landes die selige Königin war.“ Der Schmerz erneuert sich an diesem Namensgedenktage, um die große Frau des Landes. — In unserer Stadt wurde das Namensfest der Königin Elisabeth erhebt gefeiert. In der r.-k. Pfarrkirche las Hilfsgeistlicher Brunner die Festmesse, der die Behörden und ein dichtes Publikum andächtig lauschten. — In der reformirten Kirche gedachten Pastor Szalay, in der evangelischen Pastor Jekényi, in der j.-k. Tempel der Rabbi Dr. Klein in schönen Gedentreden der großen Königin. In der serbischen Kirche pontificirte Erzpriefer Straity die Gedentmesse. — Die Schüler feierten diesen Tag erhebt, die einzelnen Programmpunkte exakt zu Gehör bringend.

Militär. Am 21. d. M. weilte Brigadier General Sikovski in unserer Stadt, um das hiesige Bataillon unseres Hausregimentes zu inspizieren.

Abtrennung der Muzslya. Heute Samstag um 11 Uhr Vormittags empfängt der Ministerpräsident die Deputation der Stadt Nagybeckeret, die im Sinne des Gemeinderathbeschlusses Sr. Excellenz das Memorandum, in welchem alle Gründe, die gegen die bezügliche Ministerialverordnung sprechen, gruppiert sind, überreichen wird. Etwa 15 hiesige Bürger schlossen sich der Abordnung an.

Personalnachricht. Der verantwortliche Chefredakteur des „Torontál“, Dr. Ludwig Brájer, ist auf einige Tage verreist.

Hymen. Samstag fand die glänzende Trauung der Tochter Hedwig, des hiesigen Großkaufmannes und Großindustriellen Julius Dau mit dem Eisenbahnbeamten Julius Kehrler statt. Als Trauzeugen fungirten Gutsbesitzer Jolán Jenvoy und Dr. Géza Herglász. Der glänzenden Trauung wohnte außer der großen Familie ein nach Hunderten zählendes Publikum bei, daß sich freute an dem lächelnden Glück des jungen Paars, und an dem prachtvollen Toiletten.

An demselben Tage fand die Trauung der Witwe Max Neugebauer mit dem Grundbesitzer Michael Pavella statt. Als Trauzeugen fungirten Karl Baaden und Karl Béggh.

Am 17. d. M. fand im Matrikelamte die Civiltrauung der Witwe Demeter Brankován mit Nikolaus Kovári statt.

Domicilwechsel. Der Vorstand der hiesigen Filiale der österr.-ung. Bank, Josef Köhler, der sich sowohl in den kaufmännischen als in den gesellschaftlichen Kreisen unserer Stadt großer Verehrung erfreut, wurde von hier nach Székesszvár versetzt. An Stelle des scheidenden Vorstandes wurde ein Kind unserer Stadt, Seraphin Struß, der Sohn des langjährigen Sekretärs der hiesigen r.-k. Kultusgemeinde, Felix Struß, berufen.

Die Piaristen. Alljährlich erscheint so eine Art Rechenschaftsbericht des patriotischen, um das Schulwesen in Ungarn so riefig verdienten Piaristenordens, der gleichzeitig die Namensliste

der Mitglieder des Ordens enthält. Uns interessieren speziell die Piaristenprofessoren, die an unserem hiesigen Gymnasium mit so viel Erfolg und Hingebung ihrer schweren Aufgabe gerecht werden. Vor allem erwähnen wir Direktor Josef Balássi, diesem Neugenerator unseres Gymnasiums. Mit und neben ihm wirken die Professoren Ignaz Farkas, Paul Csintalan, Géza Majtényi, Daniel Vidakovics und Franz Acsay.

Konfiskation der Geschworenen. Unter Vorsitz des Gerichtsrathes Alexander Kiss fand am 20. d. M. die Konferenz der vom Komitats-Verwaltungsausschuß ernannten Vertrauensmänner statt, in welcher die Liste der Geschworenen pro 1903 zusammengestellt wurde.

Gehaltsverhöhung. Endlich erfreute eine Ministerialverordnung, — in welcher der zu Gunsten der Erhöhung der Komitatsbeamten-Gehälter vom Komitate ausgeworfene 1/2 Prozent Zuschlag gutgeheißen wurde, und die Beamten mit 10 Prozent Erhöhung bescheert werden, — die Beamtschaft. An der Erhöhung sind ausgenommen jene Beamten, die mit 1. Jänner in den Staatsdienst übernommen werden, d. h. das Kassen- und Buchhaltungspersonal.

Todesfälle. Durch den Tod Julie Stajjil's, der Schwester des hiesigen Advokaten Dr. Franz Stajjil, zog Trauer ein in diese hochgeachtete Familie. Die Todte stand in ihrem 50. Lebensjahre. An ihrem Sarge weinen zwei Söhne den bitteren Trennungsschmerz. Das Leichenbegängniß am 16. d. M. war imponant durch rege Theilnahme.

In ihrem 91. Lebensjahre starb hier Frau Rebeka Klein, Mutter des Votischer Grundbesizers Markus Klein. Das Leichenbegängniß dieser Patriotin fand am 17. d. M. nach israelitischem Ritus statt.

Die eisernen Brücken. In industriellen Kreisen gibt sich viel Interesse für den Bau der eisernen Brücken kund, bis jetzt meldeten sich 14 Unternehmer, es ist also Aussicht auf eine günstige Offertverhandlung.

Jahrmart. Die Nachwirkung der Viehseuche machte sich auf den ohnehin nur als Lückenbüßer geltenden Novemberjahrmart stark fühlbar. Es wurde fast gar keine Viehgattung angetrieben, trotzdem Händler resp. deren Senfale Nachfrage hielten. In der Stadt merkte man von dem Markte unter solchen Verhältnissen fast gar nichts.

Städtischer Weingarten. Am 26. d. M. findet im Stadthause die neue Vizitation der städtischen Weingartenanlage statt.

Ein Held aus großer Zeit. Der Magistrat unterbreitete dem Ministerpräsidenten das Certifikat des 48-er Hönveds Vincenz Pusz, der heldenhaft den Befreiungskampf mitkämpfte.

Tanzkurs-Eröffnung. Der rührige „Gr.-Beckereter Arbeiter-Bildungs- und Gefelligkeits-Verein“ wird auch heuer unter Leitung des tüchtigen Tanzlehrers J. Geiduschek in seinem Vereinslokale (Ellmer's Gasthaus) einen Tanzkurs eröffnen. Der Kurs beginnt am Montag den 24. d. M. Abends 8 Uhr und dauert sechs Wochen hindurch, mit Ausnahme der Sonn- und Freitage. Tage ist für Mitglieder 4 Kronen, für Nichtmitglieder 8 Kronen. Wir machen die Lernlustigen auf diesen Tanzkurs ganz besonders aufmerksam.

Der Winter. Das Wetter, daß sich im Laufe entwickelte, gravitirt stark nach Sibirien. Obwohl der offizielle Winter noch gar nicht begonnen, treiben uns die Launen der Atmosphäre trotzdem mitten hinein in Frost und Kälte. Das ist ein schlechter Fingerzeig für die eigentlichen Wintermonate. Wie werden da im Dezember und Jänner unsere Knochen die heftige Zeit der großen Kälte ertragen, wenn schon jetzt Ende November eine — sibirienhafte Kälte uns zu dem warmen Ofen treibt. Ein Gutes freilich ist mit diesem Frühwinter verbunden: Die Jugend lächelt froh, denn die Eisbahn wird eröffnet, die Hoteliers kriegen Frühreis, nur die Hausväter jehen mit Bangen den Rechnungen der Holzhändler entgegen. Eine trübe Aussicht, die noch trüber zu werden die Absicht hat.

Schuhwaaren. Wir lenken die Aufmerksamkeit des verehrten Publikums auf die im Annonzenthelle unseres heutigen Blattes veröffentlichte Geschäfts-Eröffnungsanzeige. Weinberger hat in Arab und Temesvár seit 1876 gutbeleumundete Geschäfte, was Garantie bietet, daß auch die hiesige Filiale das Vertrauen des Publikums verdient.

Theater, Kunst und Literatur.

Wir haben auch diese Woche einige gelungene Theaterabende, und was noch mehr bedeuten will, sogar über ein gutbesuchtes Haus zu berichten.

Samstag gelangte Suppe's unverwundlicher „Boccaccio“ zur Aufführung. Fr. Stefi Lóth ein netter, wenn auch noch nicht vollkommener Boccaccio, Frau Deák eine reizende Fiametta, so wie die Herren Deák ein Lambertuccio von zwerchfellerlicherter Komik, und Herr Cathry ein eleganter Pietro, bildeten im Vereine mit Fr. Ponti, Tomori und den Herren Lorándi und Kemény ein treffliches Ensemble.

Die Kleinen erfreuten sich Sonntag Nachmittags an dem reizenden Zaubermärchen „Dornröschen“, in dem die Großen am Abend schaarenweise — zuhause blieben, anlässlich des vielbesprochenen Sozialisten-Dramas „Die Weber“ von Gerhard Hauptmann. Die Gegenwart ist ohnehin traurig genug, wer wollte da ins Theater gehen, um wieder Noth und Elend zu sehen? Das sollte auch die Direktion bedenken, und Sonntag nach guter alter Sitte lieber ein Volksstück oder vielleicht eine Posse zur Aufführung bringen, als ein Stück mit so ernstem, düsteren Hintergründe und wäre der Autor ein noch so illustrierter. Die Vorstellung selbst, um die sich Direktor Deák, Fr. Györi, Fr. Lóth und Kapellmeister Ligethi, letzterer mit der prächtigen Wiedergabe eines Arbeiterführers, sich besonders verdient machten, verdient volles Lob.

Montag ging zum Benefize der dramatischen Schauspielerin Mathilde Györi, das alte Volksstück „A czigány“ zu Aufführung. Das Haus war wieder leer, welchen Umstand wir der allzu häufigen Aufführung dieses Stückes zuschreiben wollen, welches dankbaren Parade-Rollen Willen, mehrere Künstlerinnen des Budapest Nationaltheaters wählten. Die Benefiziantin spielte das ideale Zigeunermädchen mit dem ganzen Aufgebote ihres reichen Könnens und Direktor Deák schuf als alter Zigeuner ein ebenso interessantes, als wirkungsvolles Charakterbild. Beide ernteten reichen Beifall.

Am Dienstag war Aufführung der Fehérschen Operette „Katalin“, ging ebenfalls vor schwachbesuchtem Hause vor sich. Die hohe Gesangsparthie liebt Fr. Tomori nicht, und Fr. Lóth verrieth als Germain zu sehr die Anfängerin. Hübsch und liebenswürdig war die Annica der Frau Deák.

Was weder die Operette, noch das Heldenstück vermochte, das Ballet hat es zuwege gebracht: Am Mittwoch gab es nämlich ein volles Haus, anlässlich der Aufführung des „fliegenden Ballett“es. Die Musik komponierte Géza Ligethi, das Ballett luderte der Ballettmeister Gustav Lápóssy ein. Die prächtigen Tänze erregten die Neugierde des Publikums, das durch stürmischen Beifall seiner Anerkennung Ausdruck gab. Besonders Frau Deák und Lápóssy tanzten prächtig und stylvoll. Die anderen Mitwirkenden, Ujjalussi, Klónka Jónás, Stefi Lóth, Frau Pintér und Frau Szébeni schmiegt sich mit ihren Darbietungen den Solotänzern an. Die Maschinerien Saray's funktionierten anstandslos. Vor dem Ballett fand das Dramolet „Im Vorzimmer des Ministers“, in welchem Deák den Knabe wahrhaft klassisch spielte, statt.

In Gesellschaft des „fliegenden Ballett“ erschienen am Donnerstag Brieux' effektvolle „Wiege“ auf dem Szenarium. In der Wiege hatte Fr. Györi einen großen Erfolg, den sie reichlich durch ihre packende Gestaltung der Mutter verdient. Ebenso wirkungsvoll waren der I. Gatte Kemény's und der II. Cathry's. Im Ballett wurde wieder Frau Deák ausgezeichnet für ihre mit Ethik und Grazie produzierten Tänze.

Komitats-Theaterkommission. Am 16. d. M. hielt der Theaterausschuss des Komitates unter Vorsitz des Vizegouverneurs Dr. Dellimanic eine Sitzung ab. Dem Theaterdirektor Deák wurde gestattet, am 29. d. M. einen mit Konzert verbundenen Maskenball zu arrangieren. Derselbe hat zu diesem Zwecke das Theater von der Stadt separat zu mieten. Die Anfrage des Lugoszer Zentralverbandes über die Leistungsfähigkeit der Deák'schen Gesellschaft wird mit dem beantwortet, daß die Gesellschaft zu den besserorganisirten Provinzgesellschaften gehört. Auf den Vortrag Deák's, der über die große Theilnahmslosigkeit des Publikums klagt, so daß nicht einmal seine Tagesregie — 250 Kronen — in die Kassa einfließt, wird die Kommission um eine außerordentliche Unter-

stützung beim Ministerium des Innern vorstellig werden. Schließlich wird beschlossen, aus dem Lugoszer Verbände auszutreten und behufs Sicherung der nächsten Saison mit den größeren Städten der Nachbargegend in Fühlung zu treten.

Gr.-Beckereker Hauskalender. Reichhaltig wie alljährlich, erschien der seit Jahrzehnten uns stets willkommenen „Gr.-Beckereker Hauskalender“. Was für den Bürgerstand notwendig ist, enthält der Kalender. Belehrung, Leistungen aus der geistreichen Feder Dr. Brájje's, Beschreibungen, schöne Illustrationen, Auskünfte über Aemter und Amtspersonen, Wetterprognosen, wichtige Einfälle, viel Annonzen, die Aufklärung geben über Geschäftsverhältnisse, mit einem Wort ein echter, rechter Volkskalender. Hier das Inhaltsverzeichnis:

1. Genealogie des regierenden Königshauses.
2. Vollständiger Kalender für Katholiken, Evangelische, Griechen und Israeliten; Sonnen-Auf- und Untergang, Tageslänge, Mondesviertel, Witterungsprognose, Nähe und Ferne des Mondes von der Erde.
3. Astronomisches Prognosticon: Zeit- und Festrechnung nach dem Gregorianischen und Julianischen Kalender. — Von den Finsternissen. — Vom Jahresregenten. — Sichtbarkeit der Planeten. — Jahrescharakter.
4. Velehrungs- und Unterhaltendes: Ein denkwürdiger Ruf von Sokal — Gedankensolitter. — Der Ritter und das Mädchen, Gedicht. — Himmelschlüssel von C. C. sau. — Ehrenamt, Gedicht. — Die galanten Gekmänner, von Dr. Ludwig Brájje. — Wald und Gesundheit, Gedicht.
5. Illustrationen: Das Ludwig Kossuth-Monument in Család. — Der Kampfen in Venedig. — Gustav Kaula — Nikolaus Penau — Krüger. — Erzherzogin Elisabeth — W. Helmine. Königin der Niederlande.
6. Nützliches für Stadt und Land.
7. Alerik.
8. Personalfand des Torontaler Komitates, des l. u. Schulen-Inspektors und des l. u. Staatsbauamtes in Gr.-Beckereker.
9. Personalfand der l. u. Gerichtsbeiz l. Instanz und Bezirksgerichte im Torontaler Komitate.
10. Adressaten in Gr.-Beckereker.
11. Direkte Personalfand im Torontaler Komitate und der Stadt Gr.-Beckereker: 1. der l. u. Fin.-Direktion in Gr.-Beckereker; 2. der l. u. Steuerämter in Gr.-Beckereker, Pancsova, Módos, Dabfeld, Gr.-Kistinda, Tör-Kanisza, Gr.-St. Miklós, Tör-Bece; 3. des l. u. Com.-Präsidenten in Gr.-Beckereker; 4. des l. u. Com.-Domänenamtes in Gr.-Beckereker; 5. des Forst-Amtes in Gr.-Beckereker; 6. der l. u. Finanzwach-Commissariate in Gr.-Beckereker und Gr.-Kistinda; 7. der l. u. Labaleinstellungs-Aemter in Gr.-Beckereker, Dabfeld und Csolá; 8. der Böhren-ung. Bank-Filiale in Gr.-Beckereker; 9. des Post- und Telegraphen-Amtes in Gr.-Beckereker; 10. der Betriebs-Direktion der Torontaler Lokalbahn in Gr.-Beckereker; 11. der Toront. Lokalbahn in Gr.-Beckereker; 12. der Gr.-Beckereker-Kristinda Eisenbahn in Gr.-Beckereker; 13. des Magistrates, 14. der städt. Verzeigungsstener- und Regalien-Behaltung, 15. des Ober-Gymnasiums, 16. der Staats-Bücher- und höheren Handelsschule und 17. der Central-Staatsvolkschule in Gr.-Beckereker.
12. Bedeutendere Febrmärkte.
13. Ineroten-Auba g.
14. Stempel-Stala I, II und III nach der neuen Kronen-Währung.
15. Anlauf und Abgang der Posten beim l. u. Postamte in Gr.-Beckereker.
16. Postwertzeichen.

Volkswirth.

Geflügelzucht und Verwerthungsverband. In den Kreisen der Interessenten wurde die Gründung eines Geflügelzucht- und Verwerthungsverbandes im Zentrum des Komitates mit Genehmigung aufgenommen. Nur aus den von Zentrum ferne liegenden Gemeinden kamen die Sammelbüßen unterschrittslos zurück, weil diese Gemeinden der Meinung sind, aus dem Verbands keinerlei Nutzen zu ziehen. Und das ist ein großer Irrthum oder eine noch größere Irreführung. Denn die Zentrale wird auch diese entlegenen Gemeinden mit Haccgeflügel versehen und gegen das gewöhnliche Geflügel umtauschen, und darum ist geplant, in einigen Zentralpunkten Sammelstellen zu errichten, um so nicht nur in der Zentrale, sondern auch im ganzen Komitate nutzbringend wirken zu können. Natürlich kann dieser Verband nur dann gründlich wirken, wenn er Geld zur Verfügung hat. Es wäre demnach dringende Aufgabe der im Komitate wirkenden landwirthschaftlichen Verbände und landwirthschaftlichen Vereine, sich durch Anlauf von Antheilscheinen an der Gründung zu betheiligen. Der Landesverband gestattete den Verbänden als Mitglieder in diesen Verband einzutreten, haben nun diese nicht nur den ausschließlichen Zweck Darlehensgeschäfte zu machen, sondern der Landwirthschaft überhaupt zu nützen, dann dürfen sie auch nicht säumen, solche Antheile zu kaufen. Diese werden sich aller Wahrscheinlichkeitsberechnung nach reichlich verzinsen, und da sich das in die Verwerthung des Geflügels investirte Kapital allzweiwöchentlich dreht,

so geschieht die Verzinsung nicht nach 100, sondern nach 1000 Kronen. Es ist also wie gesagt, Aufgabe dieser Faktoren, thatkräftig zu beweisen, daß der Ungar nicht nur jammern und klagen, sondern auch zugreifen kann, wenn es heißt der Landwirthschaft auf die Füße zu helfen.

Mittheilungen über Gartenbau und Landwirtschaft

von Wilhelm Mühle in Temesvár.

Heckenpflanze. Zur Bepflanzung für lebende Zäune, zur Einfriedigung von Haus-, Obst- und Weingärten, Gehöften, Abgrenzung der Felder, Befestigung der Dämme etc. Die Anpflanzung von Heckenpflanze für alle Zwecke zu jeglicher Art von Schutz gegen Menschen und Thiere von unerbauener Seite sollte je eher und je mehr geschehen. Ein lebender Zaun, eine lebende Einfriedigung bildet einen Schutz ohne weitere Kosten für unabsehbare Jahre hinaus, gibt der Umgebung Leben und ein schönes Bild der Gegend; der alljährliche oder 2-jährige Holzabfall kann verwertet werden und bietet in der Landwirthschaft manchen Annehmlichkeiten. Man pflanze stets aus Samen gezogene gesunde Setzlinge, welche nicht Ausläufer in der Umgebung machen, wie jene wildgegrabenen Schößlinge es thun. Man verwendet viele Gattungen hierzu, als: Akazie, Sterischie, Weißdorn, Sonnerdorn, Hartriegel, Heidekraut, Reinweide etc. doch nicht alle sind für je Lage passend. Die besten und bei uns gebräuchlichsten Arten sind Akazie und Sterischie, in neuerer Zeit Maclura, welche eigentlich die beste und schärfste Einfriedigung bilden. Sehr gut sind auch die türkische Mahaleb-Beißel, welche die wohlriechenden Pfeifenrohre liefern und die Myrabolanenpflanze, letztere leidet aber zuweilen von Raupen sehr viel, aber sie bringt sehr viel Früchte, aus welcher ein guter Branntwein gebrannt wird und in Frankreich sehr viel angepflanzt wird, Weißdorn ist wohl eine der schönsten Heckenpflanzen, aber nur für nördliche Länder, wie in Schleswig, Holstein, Dänemark etc. allgemein gepflanzt wird, für Ungarn taugt er nicht, denn er wird die Hälfte von Raupen für die ganze Umgebung, weshalb man diese für den Zweck meidet. Sauerdorn darf nicht an Weizenfelder kommen, da dort der Rost zu leicht entsteht, während die anderen Sorten für uns zu langsam wachsen. Es bleiben daher die oben genannten Gattungen die besten, namentlich Maclura, Akazie und Sterischie.

Die Pflanzung geschieht im Herbst oder Frühjahr auf tiefgegrabenen Boden. Man pflanzt für Einzelpflanze 2-reihig 5 Stk. per laufenden Meter, somit 10 Stk.; für gewöhnliche Hecke ganz ähnlich 1-reihig per laufenden Meter 6-8 Setzlinge, welche bis auf 3 Augen zurückgeschritten, gepflanzt werden und in den ersten Jahren rein gehalten und einigemal der Boden behackt werden soll. Im Frühjahr des zweiten Jahres schneide man die Pflanzung abermals ziemlich stark zurück, so daß sie nur 30-40 cm. hoch bleibt, im dritten Jahre auf 50 cm. Höhe u. s. w. Das alljährliche Schneiden im Winter oder Frühjahr befördert einen dichtgeschlossenen Wuchs und hält auch alle Anpflanzung stets jung und fest beisammen. Der Anbau des Samens an Ort und Stelle ist weniger ratsam, auch nicht billiger, da die jungen Pflanzen im ersten Jahre sorgfältige Pflege und Reinhaltung brauchen und schließlich niemals ein so schöner gleichmäßiger Zaun wird, als von gepflanzten Setzlingen. Es ist besser den Samen im Garten auf ein Beet zu säen, die Setzlinge 2 Jahre dort stehen lassen und dann erst anpflanzen; noch besser aber die 1-jährigen Setzlinge im Garten pflücken (nicht neben einander anpflanzen) und im zweiten Jahre dann an seinen Ort aussetzen.

Immobilienwechsel.

Zu der Zeit vom 8. bis 21. November fand in unserer Stadt folgender Immobilienwechsel statt: 400 □-Klafter Tretploß des Miksch Burzits kaufte um 400 Kronen Nata Devity. 182 □-Klafter Tretploß des Franz Gnuist kaufte Karl Jung um 208 Kronen.

Bermischte Nachrichten.

Der König litt bekanntlich seit einigen Tagen an Rheumatismus und mußte infolge dessen das Bett hüten. Wie gemeldet wird, ist das Befinden Sr. Majestät jetzt schon in jeder Hinsicht vollkommen befriedigend. Der örtliche rheumatische Schmerz ist ganz geschwunden, doch legt sich Sr. Majestät über ärztliches Anrathen insoferne noch Schonung auf, als er weniger körperliche Bewegung als sonst macht.

Attentat auf König Leopold. Gegen den König der Belgier wurde Samstag ein Revolverattentat verübt, welches jedoch glücklicherweise mißlang. Ueber das Attentat wird Folgendes berichtet: Als Samstag der König sammt Gefolge nach dem Trauergottesdienste zum Gedächtnisse der beiden letzten Königinnen in der Subulakirche an der Brüsseler Bank in der Rue Royal vorbeifahren, gab ein Individuum drei Revolverkugeln in der Richtung des dritten Wagens ab, in welchem die Adjutanten und Ehrendamen saßen. Die Gendarmen, welche den Attentäter sofort verhafteten, mußten ihn vor der Wuth der Menge schützen. Der Mann ist Italiener und erklärt Sennaro Rubino zu heißen. Es wurde niemand beschädigt. Der Attentäter bekannte sich in den Verhören als Anarchist und hat dabei wiederholt, daß er ebenso gerne den König von Italien als den König der

Wagler ermordet hätte. Er wollte überhaupt nur irgend einen Souverän tödten. Dieselbe Phrase gebrauchte vor nun vier Jahren der Mörder der Königin Elisabeth, Lucchini. Rubino, welcher in London im Dienste der italienischen Botschaft gestanden hatte, um die anarchistischen Landsleute zu überwachen, galt bei seinen Genossen als Spion. Er wollte sich offenbar vor ihnen rehabilitiren und ließte den Entschluß, einen König zu tödnen. Der König von England ist auf seinem Schlosse zu gut bewacht, also wählte er den nächsten und ihm am leichtesten erreichbaren König, den Souverän von Belgien, zum Opfer. Er verschaffte sich zunächst, wie er erzählt, Photographien des Königs und des Prinzen Albert, um das gewählte Opfer zu erkennen. Täglich besuchte er die Bahnhöfe, um auf einem derselben vielleicht zufällig den König zu treffen. Es gelang ihm nicht. Da wählte er die Trauermesse für die Königin Henriette in der Kirche St. Michael und St. Gudule und verübte das Attentat. Die drei Schüsse gingen jedoch fehl. Rubino erklärte, er wollte mit Freude das Schaffot besteigen, trotzdem er wissen mußte, das in Belgien auf einen Mordversuch, bei welchem Niemand verletzt wird, die Todesstrafe nicht Anwendung findet. Rubino gab endlich offen zu, daß er eigens nach Brüssel gekommen sei, um den König zu tödnen, denn er habe an dem König das grausame Benehmen gegen seine Tochter Gräfin Stephanie Longay rächen wollen, indem derselbe die Tochter vergewaltigte, dem Targen ihrer verstorbenen Mutter zu folgen. König Leopold erhielt zu seiner glücklichen Rettung von allen Seite sympathische Glückwunsch-Telegramme.

Dr. Alexander Ország J. In Budapest ist der frühere Reichstagsabgeordnete und pensionirte Ministerialrath Dr. Alexander Ország nach langem Leiden in seinem 66 Lebensjahre gestorben. Alexander Ország wirkte eine Zeit lang als Professor am Diner kön. Obergymnasium und trat dann in die Dienste der Stadt Ofen, wo er bis zum Magistratsrath vorrückte. Auf Aufforderung des Ministerpräsidenten Grafen Julius Andrássy trat er mit dem Range eines Sektionsrathes bei dem damals organisirten hauptstädtischen Bauathe als Referent ein. Später wurde er zum Ministerialrath ernannt. Als Abgeordneter hat er zuerst den Budapester 2. Bezirk und später den 3. Bezirk verireten. Ország war Präsident der Budapester Straßebahn- und der Diner Bergbahn-Gesellschaft, Direktionsmitglied der Ganzjischen Gesellschaft und der Budapester Vereinigten Hauptstädtischen Sparkasse. Se. Majestät hat Ország in Anerkennung seiner Verdienste um die öffentlichen Angelegenheiten durch Verleihung des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens auszeichnet.

Prinzipielle Entscheidung. Der Handelsminister hat jüngst ans Anlaß mehrerer konkreter Fälle folgende prinzipielle Entscheidungen getroffen: Für den Fall, daß die Gewerbebehörde zweiter Instanz den Rekurs gegen einen Bescheid der Gewerbebehörde erster Instanz abweist, ist ein weiterer Rekurs nicht mehr statthaft. Der Dienstvermittler kann wegen Dienstvermittlung ohne Dienstbuch nicht bestraft werden, wenn der Stellensuchende früher noch nicht in Stellung gewesen ist. Die Mitglieder einer Bezirkskrankenkasse genießen ihre Mitgliedsrechte von der letzten Einzahlung gerechnet sechs Wochen hindurch auch dann, wenn die Ursache der Verdienstlosigkeit Arbeitsinsetzung gewesen ist.

Den Kindern kann als bestes Stärkungs- und Nahrungsmittel der Zoltán'sche Leberthran empfohlen werden, durch dessen regelmäßige Anwendung die Kinder gegen krankhafte Einwirkungen widerstandsfähig werden. Der Zoltán'sche Leberthran ist vollkommen geruch- und geschmacklos, von großer Nahrungigkeit, leicht verdaulich und nehmen ihn Erwachsene, wie auch Kinder gerne ein. Eine Flasche 2 Kronen in den Apotheken. (360-23.2)

Das Telephon als Jubilar. Es sind bereits 25 Jahre verflossen, seitdem der erste Fernsprecher dem öffentlichen Verkehr übergeben worden ist. Das Ereigniß vollzog sich in dem kleinen Orte Friedrichsberg bei Berlin. In der ersten Hälfte des Oktober 1877 war die Nachricht von der Erfindung des Telephons nach Europa gekommen. Der deutsche Generalpostmeister Stephan erkannte sofort die Bedeutung des neuen Verkehrsmittels, stellte persönlich die eingehendsten Sprechversuche an und verfügte, als diese günstig ansfielen, die Einrichtung des Fernsprecherbetriebes bei kleinen Postanstalten, die der telegraphischen Verbindung entbehrten. Unter diesen war Friedrichsberg die erste. Heute marschirt Berlin mit seinen 51,561 Haupt- und Nebenanschlüssen an der Spitze aller Ortsfernsprecherneze der Welt. In Budapest haben wir das Telephon seit 1881.

Der Finger Gottes. Aus der Gemeinde Kálna des Unger Komitates wird gemeldet, daß dortselbst ein jungvermähltes Paar in der Hochzeitsnacht den Feuertod erlitt. Hierin erblickt das fromme Volk den Finger Gottes, da die Verunglückten sich gegen ein armes Mädchen stark verständig haben. Der junge Ehemann, Franz Kog, machte während seiner Militärzeit die Bekanntschaft eines Mädchens, welchem er auch die Ehe versprach. Als er aber seine Dienstzeit absolviert hatte und sein Versprechen einlösen sollte, ließ er das arme Mädchen im Stiche und verlobte sich mit dem reichsten Mädchen des Dorfes, der Elisabeth Honjás. Als die verlassene Geliebte dies erfuhr, erschien sie am 4. November, zwei Tage vor der Hochzeit, mit ihrem Säugling auf dem Arme im Dorfe und forderte von Kog, er möge sein Versprechen einlösen. Sie ging auch zur Braut und erzählte ihr ihr Leid, doch wurde sie auch hier verläßt. Schließlich schüttelte Kog sich das Mädchen mit einer Summe von fünfzig Gulden vom Halse, welches nur tiefbetäubt in seinen Heimathsort zurückkehrte. Drei Tage später wurde die Hochzeit unter großem Jubel im Hause der Braut abgehalten. Die Unterhaltung dauerte bis zum Morgengrauen, wo dann das junge Paar, nach dortiger Sitte, sich auf dem Dachboden begab. Gegen sechs Uhr Morgens geriet das Haus in Brand. Den Hochzeitsgästen gelang es, rechtzeitig das Gebäude zu verlassen, doch das junge Ehepaar fand seinen Tod in den Flammen. Anfangs glaubte man, die verlassene Geliebte habe das Haus in Brand gesteckt, doch stellte sich alsbald ihre Unschuld heraus.

Einbruchsdiebstahl. Mittwoch wurde in das Bureau der ihr. Gemeinde in Ujpest eingebrochen. Die bisher unbekanntem Thäter öffneten mit Stemmeisen und Bohrern die feuerfeste Kasse und entwendeten Sparkastenbücher im Werthe von 80,000 Kronen, ferner Loie, Effekten und 300 Kronen Bargeld. Die sofort eingeleitete polizeiliche Untersuchung stellte fest, daß die Einbrecher sich auf der Galerie versteckt hatten und nachdem der Tempel geschlossen worden war, die zum Bureau führende Thür erbrachen. Die Polizei hat zur Ergreifung der Thäter die weitestgehenden Maßnahmen getroffen.

Immer nur „echt“. Nicht seit n hört man beim Einkauf den Wunsch äußern, ja nur die „echte“ Waare zu erhalten. Was aber ist eigentlich „echt“? Man bezieht damit das „Ursprüngliche“, das „Erste“, das so hergestellt ist, wie der Erfinder es haben wollte. Nun liegt's aber in unserer heutigen Zeitrichtung, eine neue, gute Sache, die mit Erfolg aufgenommen wurde, sofort „nachahmen“, und die Nachahmung also „ebenfalls gut“, sogar oft als „besser“ anzubieten. Dies geschieht zumeist bei den Nahrungsmitteln, obgleich es gerade da am wichtigsten ist, dem „Unechten“ aus dem Wege zu gehen. Als vor mehr als einem Jahrzehnt Kathreiners Kneipp-Kaffee durch seine ungewöhnlichen Vorzüge überraschend schnell in der Familie Eingang fand, waren auch sogleich die Nachahmer da, um gewöhnliche Kaffeeerzeugnisse, die nur im Aeußeren der echten Waare ähnlich sahen für diese als „gleich gut“ zu unterscheiden, um ihren Vortheil dabei zu haben. Wohl dauerte die Täuschung nie lang, denn unsere Hausfrauen, die sich das ein- oder anderemal „überreden“ ließen, eine Nachahmung zu versuchen, merkten bald den großen Geschmacksunterschied. Aber hört der Eine auf, fängt der Andere wieder an, deshalb thut jede Hausfrau gut, wenn sie auch die Erfahrung mit dem „Unechten“ noch nicht gemacht hat, beim Einkauf des Kaffees immer den Beisatz zu gebrauchen „aber den echten Kathreiner“ in den bekannten Kathreiner-Packeten. Denn nur dieser besitzt den beliebten, angenehmen, dem Bohnenkaffee nahe kommenden Geschmack und verbessert allein das zur täglichen Gewohnheit gewordene Kaffeegetränk. Auch ist der „echte Kathreiner“ anerkannt der beste Ersatz für den Bohnenkaffee, wo dieser ärztlich unterzagt wird. „Kathreiner“ war und ist eben das erste, echte Fabrikat, noch heute unerreicht in seinen Vorzügen. Bei ihm gilt wirklich die so bewährte Devise: „Das Erste ist das Beste!“ (7-22)

Ein Vatermörder. Aus Baja wird berichtet: Der 18-jährige Anton Müller hat seinen Vater, weil dieser ihn wegen einer Ungehörigkeit gezüglicht hatte, mit einem Knüttel erschlagen. Der Thäter, der sofort verhaftet wurde, ist seiner That geständig.

Ein Liebesdrama unter Kindern. Wie aus Lemberg berichtet wird, hat dortselbst der 16-jährige Josef Malecki, das Kind anständiger Bürgerseute, auf dem Domplaz auf die 14-jährige Klaudia Fernal, die sich gerade in die Mickiewitzschule begab, aus einer Entfernung von zwei Schritten einen Revolverchuß abgefeuert. Der Schuß streifte den Hut des Schulmädchens, das wohl unverletzt blieb, aber infolge des Schreckens ohnmächtig auf dem Straßenpflaster zusammenfiel. Der jugendliche Attentäter flüchtete in ein Haus auf dem Domplaz. Auf dem Thortore sammelte sich eine große Menschenmenge an, mehrere Personen nahmen sich des Schulmädchens an und die von ihnen angestellten Wiederbelebungversuche ergaben ein günstiges Resultat. Gleichzeitig wurde das Eingangsthor des Hauses, in dessen Flur

Malecki verschwunden war, geschlossen. Der Attentäter suchte sich mittlerweile in der zweiten Etage des Treppenhauses zu verbergen und wollte die Schußwaffe, von der er zuvor Gebrauch gemacht hatte, beseitigen. Auf die Polizei Inspektion gebracht, erklärte er, daß er die junge Klaudia, die er menschlins überfallen habe, unendlich liebe, aber bei ihr keine Gegenliebe gefunden habe und daß für ihn das Leben ohne Klaudia ganz werthlos sei. Bei dem Verhöre stellte es sich heraus, daß Malecki im Juli d. J. für die Mutter Klaudia's in Liebe entbrannt war und aus Verzweiflung über die Erfolglosigkeit seiner Bemühungen seinem Leben durch einen Revolverchuß ein Ende zu machen getrachtet habe. Malecki trug damals eine schwere Verletzung an der Schläfe davon, aus der die Kugel extrahirt wurde. Nach seiner Wiederherstellung verliebte er sich zunächst in die jüngere Tochter der Frau Fernal, die 13-jährige Marie, und bald darauf in die um ein Jahr ältere Tochter Klaudia, die er öfter auf dem Wege zur Schule zu erwarten und mit Blumensträußen zu bedenken pflegte. Malecki wurde in den Polizeiarrest gebracht und wird dem Landesgerichte eingeliefert werden.

Sittliche Verrohung. Ein Beispiel ungläublicher sittlicher Verrohung ist ein junger Kopenhagener Dekorationsmaler, der vor wenigen Tagen seine eigene Mutter ermordet hat. Die Frau hat des Sohnes wegen, der mehrfach mit Gefängniß und Zwangsarbeit bestraft war, viel Sorge ertragen. Jetzt wollte sich der erst zwanzigjährige verloben und verlangte zu dem Behufe von der Mutter, einer Witwe, die sich als Schneiderin ernährte, Geld und immer wieder Geld. Und als die arme Frau den Wünschen des Taugenichts nicht nachkam, fiel er sie an und durchschmitt ihr den Hals. Doch war die That allem Anscheine nach reiflich überlegt und sorgfältig erwogen. Im Hofe des Hauses hatte der Mörder vorher schon einen Karren bereitgestellt, mit welchem er die in einige Teppiche verpackte Leiche der Ermordeten nach dem Hafen fuhr und sie dort ins Wasser warf, wo man sie nach Verlauf einiger Tage fand. Im Uebrigen that der Mörder nichts weiter, sein Verbrechen zu verheimlichen. Er erzählte nur, seine Mutter sei verschwunden und ließ sich durch dieses Ereigniß in seinen Vermögensjahren nicht weiter beeinträchtigen. Erst auf das Drängen anderer Hausbewohner meldete er bei der Polizei, welche inzwischen die Leiche gefunden hatte, das Verschwinden seiner Mutter an. Unmittelbar nach der Mordthat beherbergte der Mörder in derselben Wohnung mehrere Gäste, seine Geliebte und deren Vater, die sich ausgelassen amüßten. Bald nach der Festnahme legte er ein umfassendes Geständniß ab, zeigt bis jetzt aber keinerlei Anwendung von Reue oder Versagtheit.

*** Zur Photographie für Amateure!** Anerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reise-Apparate, neue unübertroffene Moment-Handapparate, wie alle photographischen Bedarfs-Artikel bei **A. Moll**, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. Photographische Manufaktur gegründet 1854. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste un berechnet. (47/b-x3)

*** Wir machen unsere geehrten Leser auf das Inserat der Uhrenfabrik und Exporthaus J. J. Kourab in Brüx (Böhmen) aufmerksam und empfehlen den Bezug der von der genannten Firma hergestellten Waaren, deren Güte sowohl durch goldene und silberne Ausstellungsmedaillen als auch durch Verleihung des kaiserlichen Adlers unabweislich bargethan ist. Die Firma, welche sowohl im In- wie auch im Auslande ein wohlverdientes Renommée genießt, versichert nur echte vom k. k. Münzamt punccite Gold- und Silberuhren und garantirt christlich für den Feingehalt des Goldes und des Silbers, sowie auch für richtigen und verläßlichen Gang. Reich illustrierte Preis-Kataloge werden auf Verlangen gratis und franko versandt. (Siehe Inserat.)**

Handels- und Marktbericht.
 Nagybesterer, 21. November 1902
 (Amtliche Marktpreise.) Weizen bester Nr. 7.40 per 50 Kilogramm, mittl. Nr. 7.30 Gerste beste Nr. 4.60, Hafer Nr. 4.75, Runkeln in Kern Nr. 5.— pr. 50 Kilogramm. Runkeln in Kolben 200 Kilo Nr. 0.—. Raps Nr. 10.—. Heu Nr. 2.80. Erbsen (neu) Nr. 3.—.

Bevölkerungs-Bewegung.
Bei dem Gr. Besterer k. u. Watrikel- amte haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:
 Ehen: Dragomir Dvity, gr.-or., Kaufmann, mit Anna Mirlov, gr.-or. — Michael Vabella, evang., Grundbesitzer, mit Witwe Marie Emma Neugebauer geb. Seiner, r.-l. — Michael Boog, r.-l., Kaufmann mit Marie Sohn, r.-l. — Julius Rehrer, r.-l., Bahnbeamter mit Gerwig Daun, r.-l. — Sebastian Borgity, gr.-or., Landmann, mit

Juliana Memirski, gr.-or. — Georg Jaritz, gr.-or.,
 Pottschelmacher, mit Emilie Rauschauer, gr.-or. — Ga-
 briel Poczob, gr.-or., Tagelöhner, mit Marie Labacek,
 gr.-or. — Emerich Kofsz, r.-l., Landmann, mit Emerenzia
 Kálmán, r.-l. — Josef Gyömbör, r.-l., Landmann, mit
 Klara Sáros, r.-l. — Karl Sieglgrab, r.-l., Maurer, mit
 Anna Wechslerger, r.-l. — Franz Annau, r.-l., Land-
 mann, mit Theresia Weiner, r.-l. — Daniel Rothbauer,
 r.-l., Tagelöhner, mit Anna Kraut, r.-l. — Mich. Bács,
 r.-l., Landmann, mit Anna Káti, r.-l. — Stefan Molnár,
 r.-l., Maurer, mit Katharina Szarbo, r.-l. — Nikolaus
 Kóvári, gr.-or., Advokatenkanzlei, mit Witwe Marie
 Bronkóvá geb. Gördi, r.-l. — Thomas Forti, r.-l.,
 Schneider, mit Elisabetha Borbély, r.-l.

Gebohrne: Joh. Eder, r.-l., Tischlermacher,
 ein Mädchen. — Lazar Bojin, gr.-or., Landmann, ein
 Knabe. — Paul Liska, gr.-or., Tagelöhner, ein Mädchen.
 — Vitalys Huty, gr.-or., Tagelöhner, ein Mädchen. —
 Georg Leoty, gr.-or., Landmann, ein Knabe. — Kárpál
 Lantos, r.-l., Landmann, ein Knabe. — Vilasov Dobano-
 vits, gr.-or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Stefan Robics,
 gr.-or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Nikolaus Memirski,
 gr.-or., Landmann, ein Knabe. — Martin Wendler, r.-l.,
 Tagelöhner, ein Mädchen. — Ivan Štrbat, gr.-or., Land-
 mann, ein Knabe. — Vitalys Dobanovec, gr.-or., ein
 Knabe. — Vitalys Lofit, gr.-or., Tischler, ein Knabe.
 — Adolf Freund, jr., Kaufmann, ein Knabe. — Franz
 Lego, r.-l., Krieger, ein Knabe. — Momir Bergity, gr.-or.,
 Tagelöhner, ein Mädchen. — Viktoria Szabó, r.-l., Tag-
 elöhnerin, ein Mädchen.

Verstorbene: Johann Kósa, r.-l., 18 Monate,
 Darmkatarrh. — Maria Wittu geb. Domjéhu, gr.-or.,
 Tagelöhnerin, 50 Jahre, Lungenschwindsucht. — Margarethe
 Mezei, r.-l., 20 Monate, Rückenkatarrh. — Kath. Puntzer,
 r.-l., Tagelöhnerin, 64 Jahre, Lungenschwindsucht. — Cebo-
 mir Gzejanov, gr.-or., Kaffee, 30 Jahre, Lungenschwindsucht.
 — Julianna Staffit, r.-l., Private, 51 Jahre, Ra-
 belkrampf. — Paul Tinkits, gr.-or., Tagelöhner, 50 Jahre,
 Lungenschwindsucht. — Vidovava Matov, gr.-or., 6 Mo-
 nate, Darmkatarrh. — Witwe Babette Klein geb. Kohn,
 jr., Private, 91 Jahre, Altersschwäche. — Emiljana Rabi-
 cov, gr.-or., 1 Tag, Lebensschwäche. — Eva Demm, r.-l.,
 2 Jahre, Darmkatarrh. — Marie Blagojev, gr.-or., 2
 Monate, Darmkatarrh. — Vidovava Radoanovec, gr.-or.,
 1 Monat, Krämpfe. — Witwe Marie Ambrózy geb. Treier,
 r.-l., 60 Jahre, Lungenschwindsucht. — Sefk. Gugar geb.
 Rabics, gr.-or., 63 Jahre, Tuberkulose. — Kath. Mintov
 geb. Szambit, gr.-or., 63 Jahre, Lungenentzündung. —
 Duskán Štrbat, gr.-or., 3 Tage, Krämpfe.

Von den Mitgliedern des „Groß-Becskerek
 Weidnervereins“ sind gestorben:
 Nr. 43. Julianna Staffit.
 Nr. 44. Aloisia Exler.
 Nr. 45. Marie Ambrózy.

Wasserstand der Bega in Gr.-Becskerek.
 Am 22. November 81 Cm. unter 0 am D.-D.-Begele
 abnehmend, Stellenweise zugefroren.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Mayer.
 Hauptmitarbeiter: Moriz Schwarz.

Eingefendet. *)

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantiert
 soliden Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von
 Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.
 Spezialität: **Seidenstoffe für Gesell-
 schaftss-, Braut-, Ball- und Strassentolletten**
 und für **Blousen, Futter** etc. (78a-26.21)

Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn direkt
 an Private und senden die ausgewählten Seiden-
 stoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
 Seidenstoff-Export.

Das beste und zuträglichste
Erfrischungs-Getränk,
 weiches auch bei Tische mit Vorliebe getrunken wird,
 und mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften eine äusserst
 wohlschmeckende Mischung ergibt, ist

MATTONI'S
GISSHÜBLER
 reinster
 alkalischer
SAUERBRUNN

Es löscht den Durst, kühlt und wirkt anregend zu-
 gleich, das beste Mittel gegen die erschöpfende Wir-
 kung der Sommerschwüle.

216b - 15.12

*) Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel
 übernimmt der Einfender die Verantwortung.

Inserate.

Harzer Kanarien-Vögel

edle, flotte Hohl- und Klingelroller mit Pfeifen und
 Knurren, Tag- und Lichtsänger. St. 6, 8, 10, 12, 15 Mk.
 Broschüre über Zucht und Pflege 25 Pfg., bei Auftrag
 gratis. Versandt geg. Nachn. Garantie leb. Anknuff.
 L. Förster, Vogel-Export Chemnitz in Sa. (358-3.2)

ERSTE NAGYBECSKEREKER ESSIG-FABRIK.

Gegründet in den Jahren 1830.
 (Im Stadttheile „Amerika“, Bakits-Gasse 1989, neben
 der Keller & Kugler'schen Strumpfstrikerfabrik.
 Ausgezeichnet mit dem Ausstellungs-Medaillen-Diplom
 für praktische und gute Arbeit.

Empfiehlt seine ausgezeichnete Qualität
 Essig für alle Küchengebäude, sowohl für
 die Gurken-, als auch für die Paprika-Ein-
 säuerung, den Liter von 6—10 Hell., ferner
 seinen Essig-Essenz von 12—24 Heller den
 Liter. Für Kaufleute liefere ich Essig-Essenz
 in jedem im Handel vorkommenden Grade.
 Die Preise variieren je nach dem Grade.
 Für vollkommene Garantie bürgt

279-2) 15 **Josef Somogyi.**



FRANZ-
 brandtwein
 Apoth. **Vertes'**

im Gebrauch der wirksamste,
 ist infolge seiner absoluten Reinheit
 sowohl zum äusserlichen, als auch in-
 nerlichen Gebrauche vor allen ande-
 ren bestens geeignet, speziell auch in
 der jetzt so beliebten Massage. Mit
 vorzüglichem Erfolge angewendet
 bei: Gicht, Rheuma, Erkältungen,
 Lähmungen, Verrenkungen, bei Ent-
 zündungen und Geschwüren, sowie
 zur Kräftigung des Haarbodens und
 zur Reinigung des Mundes; ferner innerlich bei Magen-
 krämpfen, Kopfschmerzen, Nervenleiden u. s. w. Colicis,
 Nerven, Krämpfen, Fieberkräften und überhaupt Allen, die
 viel zu gehen haben, unentbehrlich.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. 1 Flasche 30 g,
 1 und 2 Kronen zu haben in den Apotheken, Droguerien
 und Speereihandlungen, in **Nagybeeskerek** bei den
 Herren: Sigmund Vantoch Apotheker, Josef Armbruster,
 Karl Csada, Leopold Kadelburger, Alexander Kepplich,
 Max Kovács, Georg Potyén, Béla Rósa, Paul Schwarz,
 Theodor Thurinszki, Gustav Treitler, Ignaz Rósa,
 Jakob Weiterschan, A. Zimmerer; in **Módos** bei den
 Herren: Brüder Deutsch, Béla Nagy; in **Szécsány**
 bei Herrn: F. Bruckmayer, überhaupt dort wo Plafate
 mit obiger Schutzmarke erhältlich sind, ferner direkt bei
L. VERTES, Adler-Apotheke, Lugos.

Auf den letzten Ausstellungen in Rom, Ostende,
 Paris und London mit Ehrenmedaille, Ehrenkreuz und
 Ehrendiplom ausgezeichnet. (239-50.19)

Suchard's
MILKA
 Vollrahm-Chocolade
 in Tafeln und in Rollen.

Die rahmreichste
MILCH-CHOCOLADE.

Letzte Neuheit der weltberühmten
 46-52.46 **Chocoladenfabrik**
Ph. SUCHARD.

Ich offerire gute bosnische

Nüsse,

lieferbar von Ende dieses Monats angefangen zu
Kr. 40 -- per 100 Kgr.,

bei Abnahme von mindestens 50 Kilogramm;
 auch gute, trockene bosnische

Pflaumen,

bei Abnahme von 25 Kgr.
35 Kronen per 100 Kgr.,

ab Magazin Nagybeeskerek, netto Kassa bei
 Uebernahme.

Mütter dieser Waare kann auf Wunsch schon jetzt
 befristigt werden.

Alfred Friedmann,
 Nagybeeskerek gabna-tér, 364-3.1
 Hiller'sches Haus.

Ein wahrer Schatz
 für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist
 das berühmte Werk: (156-86.20)
Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Jede es
 Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tau-
 sende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.
 Zu beziehen durch das Verlag-Magazin in Leipzig,
 Neumarkt No. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Los- und Assekuranz- Agenten, Colporteurs etc. etc.

können monatlich 300 bis 400 Kronen
 sicher und dauernd verdienen. Offerte
 unter „Sichere Existenz“ an die An-
 noncen-Expedition J. Danneberg, Wien,
 II. Praterstrasse 33. (368-5.1)

Hallo! **Sensation!** Hallo!

**Mödlinger
 Schuhwaaren**

Nagybeeskerek
 Hunyadi- . .
 Gasse Nr 27

werden vom heutigen Tage an um **stark**
herabgesetzten Preis verkauft. Jeder kann
 sich davon überzeugen, daß die besten, dauer-
 hafteren und schönsten Schuhe bei so billigem
 Preis, wie z. B.:

Herrn-Zugschuhe von Kronen 5.—	aufwärts
Herrn-Bergsteiger „ „	6.—
Frauen-Zugschuhe „ „	4-80
Frauen Schnür- u. Knöpfel-Schuhe „ „	5.—
Kinder Schnür- u. Knöpfel-Schuhe „ „	1-60
Knaben-Stiefel „ „	3.—

zu haben sind. (345-9.4)

Mit Achtung
WILHELM HERZFELD,
 Geschäftsleiter.

53. Jahrgang.

Auflage 25.000

Groß-Beckereker Haus-Kalender

für das Gemeinjahr 1903.

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Der **Groß-Beckereker Haus-Kalender** mit mehreren Abbildungen u. einem Anhang von Zinjeraten ist bereits erschienen u. zu haben bei

Fr. Paul Bleiß

Buch- und Steindruckerei, Verlagsanstalt
Groß-Beckereker. (369-x.1)

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

AUS ERSTER HAND KAUFEN SIE AM BESTEN.



Grösste Musik-Instrumenten-Fabrik in Ungarn für Blech-, Holz-, Blas- u. Streich-Instrumente

J. STOWASSER

k. u. k. Hof-Instrumenten-Fabrikant.

Lieferant der k. u. k. Armee und der königl. ung. Honvéd.

Budapest, II., Lánzhid-uteza 5. szám.

Grösstes Lager in allen Musik-Instrumenten.

Violinen, Cello, Bässe, Flöten, Clarinetten, Trompeten, Cimbale.

Tárogató, eigene Construction, von 30 fl. aufwärts.

Schule mit Klavierbegleitung gratis.

HARMONIKAS mit unverwüthlichen Tönen. Spezialität: Concert-Harmonikas mit Stahlbönen, ausschliesslich eigenes Modell.

Neu errichtende Musik-Capellen zu billigen Preisen und günstigen Bedingungen.

ILLUSTRIRTER PREISCOURANT

je separat a) Instrumente, b) Harmonien, c) Harmonikas.

GRATIS UND FRANCO.

291 - 20 12

Amerika.

Cie Générale Transatlantique. Paris.

Abfahrt von Havre jeden Samstag. Fahrkarten durch die Französische Linie Gute und schnelle Beförderung. Ausgezeichnete Verpflegung inclusive Wein und Liqueur. Nähere Auskunft gratis und franco durch (354-7.3)

Josef Fischer

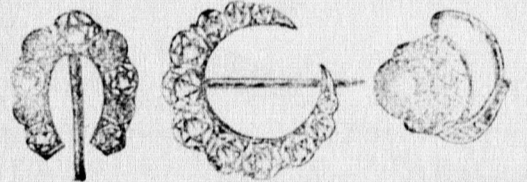
Wien, IV., Allee-gasse 69.

Für Weihnachts-

und Neujahrs-Geschenke!

Pariser Diamanten-

Perlen-Imitationen



in echter Gold- und Silberfassung feinsten Qualität,

übertreffen alle andern existirenden Imitationen durch ihren wunderbaren Glanz u. dauerndes Feuer.

Die berühmten Pariser Diamanten-Imitationen von der Firma „Zur Brillanten-Königin“ sind wahrbar, werden nie in solider echter Gold- und Silberfassung erzeugt und sind daher von fälschbaren echten Juwelen absolut nicht zu unterscheiden.

Ohrgehänge, Ringe, Broschen, Perlkolliers und Haarnadeln etc. b-für die vornehmste u. eleganteste Ausübung und sind mit dem den sogenannten amerikanischen und andern minderwertigen Imitationen nicht zu verwechseln.

Pariser Diamanten-Imitationen-Niederlage

Zur Brillanten-Königin

Wien, I., Kärntnerstraße 51

vis-à-vis der f. f. Hofoper. 359-52

filiale: I., Adlergasse 3

vis-à-vis Café Sitoburg.

Neuer illustrirter Preis-Katalog gratis und franco.

Allein echter englischer Apotheker A. Thierry's Balsam

sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.

Die Adjustirung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.



Allein echter Balsam aus der Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn

Dieser Balsam dient innerlich und äusserlich. — Er ist: 1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, beseitigt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, beseitigt die Hypochondrie u. Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, heulen Zähnen, Mundfaule und allen Zahn- u. Mundkrankheiten und beseitigt das Aufstossen und den üblen Geruch von Mund u. Magen. 7. Die t äusserlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, Brandwunden, erfrorrene Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge. Man achte immer genau auf die grüne Nonnen-Schutzmarke wie nebenstehend! Vor Fälschungen schützt am besten der direkte Bezug von der Fabrik in Original-Falzkartons franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns, 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegovina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages oder Anzahlung.

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alten Wunden in gewisser Aussicht steht u. Sie fast immer jede schmerzhafteste und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

Apotheker A. Thierry's allein echter

Centifolien-Salbe

von ausserordentlicher Zugkraft in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfractur; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgezogenen Füssen, Brandwunden aller Art, erfrorrenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwüren, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Atteste liegen in Originalen massenhaft auf. Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma „Schutzengel-Apotheke des Thierry (Adolf) LIMITED in Pregrada“ eingebrannt sein muss.

Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheil je älter, desto werthvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge u. Hilfe, zumindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder dergleichen werth- u. wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altherwürdigen, realen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätzig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man direkte und adressire: (362-20.2)

An Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Central-Depot in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady.

Billigste Bezugsquelle guter

UHREN mit 3-jähr. schriftlicher Garantie.

HANNS KONRAD

Uhren- und Goldwaaren-Exporthaus BRÜX Nr. 53 (Böhmen).

Eigene Werkstätten für Uhren-Erzeugung und Feinmechanik.

Gute Nickel-Rem-Uhr . . . fl. 3.75

Echte Silber-Rem-Uhr . . . fl. 5.25

Echte Silberkette fl. 1.20

Nickel-Wecker-Uhr fl. 1.75

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold- und silb. Ausstellungsmedaillen und tausende Anerkennungs-schreiben.

Illustr. Preis-katalog gratis und franco.

(8-50.47)

Prämiirt Etabliert seit 1879.
Das schönste, passendste und sinnreichste

Weihnachts-Geschenk



ist ein Portrait in Lebensgrösse, da es einen ewig bleibenden Werth hat und sich auch als schönste Zimmerzierde.



als passendstes Hochzeits-, Namenstags-, Geburtstags- oder sonstiges Gelegenheits- und Festgeschenk, sowie auch als ewiges Andenken (besonders an Verstorbene) eignet. Diese Porträts werden nach jeder eingesendeten Photographie feinst ausgeführt. Format: 40:50 Cm. Preis fl. 3.—

Für getreueste Aehnlichkeit und Dauerhaftigkeit strengste Garantie. Photographie wird unbeschädigt zurückgesendet. Lieferzeit 10 Tage. (Weihnachtsaufträge sind jedoch baldigst zu veranlassen.) (327-10.7)

Siegfried Bodascher's

prämiirtes Kunst-Atelier für Poträt-Malerei
Wien, II., Praterstrasse 61

367-1.1

Lizitations-Kundmachung.

Zur Folge Beschlusses des Gemeinderathes der Stadt Nagybeskerék wird hiemit verlauntbart, daß wegen Veräußerung der der Stadt eigenthümlich angehörigen Weingarten-Anlage und der daneben sich befindenden ausgebauten Sandgubens-Felder am **26. November 1902, um 9 Uhr Vormittags**, im Stadthause, Kanzlei des II. Senators, eine öffentliche Lizitation abgehalten wird, wozu Lizitanten hiemit eingeladen werden.

An Reugeld ist 10 Prozent des auf den mit 15 300 Kronen veranschlagten Verkaufspreises vor Beginn der Lizitation zu erlegen.

Die sonstigen Bedingungen können während der Amtsstunden in der Kanzlei des II. Senators bis zum Lizitationstage täglich eingesehen werden.

Nagybeskerék, am 20. November 1902.

Dr. Boltan Perics,
Obernotär,
Bürgermeister-Stellvertreter.



welche seit Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten
als leicht abführendes lösendes Mittel empfohlen werden,

stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. 323-30.8

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 Heller, eine Kiste, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 Kronen. Bei Voreinsendung des Betrages von Kronen 2.45, erfolgt Franto-Zusendung einer Kiste.



Man verlange

Ph. Neustein's „abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gefälligst protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift Philipp Neustein, Apotheker, enthalten.

Philipp Neustein's Apotheke
zum „heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse Nr. 6.
Depots in Gr.-Beeskerek bei M. Benkovits,
J. Kellner, D. Moczkovcsák.

Mattentod

(Felix Imisch, Delizisch)

ist das beste Mittel, um Matten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Packeten à Kronen 1.20 und 0.60 in der Apotheke zur heiligen Dreifaltigkeit, Sunyadigasse. (350-7.2)

Wohnungsvermiethung.

Per 1. November, eventuell sofort, ist eine Sofawohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Kammer und separirten Boden zu vermieten. (322-x.8)

Näheres im Hause Melenczei utca 36, oder in der Administration dieses Blattes.

PARISER WELT-AUSSTELLUNG 1900: „GRAND PRIX“.

Höchste Auszeichnung!

Auf 7 früheren Ausstellungen durch Verleihung erster Preise ausgezeichnet.

Tägliche Erzeugung
der Fabrik
40.000 Paar!

St. Petersburger GALOSCHEN,

Schneeschuhe, Storm Slippers.

Nur echt mit 1860. auf der T.P.A.P.M. Sohle. С. ПЕТЕРБУРГЪ.

Alleinige Contrahenten: **Messtorff, Behn & Co., Wien, I.**
Detail-Verkauf in allen besseren Schuh-, Gummi- u. Modewaaren-Geschäften.

366-6.1



CLAYTON & SHUTTLEWORTH

Filiale: TEMESVÁR, Herrngasse 1 (nächst dem Josefstädter Bahnhof)

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Locomobilen und Dampfdreschmaschinen von 2 1/2 bis 12 Pferdekraft, Stroh-Elevator, Göpel-Dreschmaschinen, Klee-Dreschmaschinen, Putzmühlen, Trieurs, Gras- und Getreidemäher, Heuschere, Eggen, Häcksler, Rübenschneller, „COLUMBIA-DRILL“ allerbeste Säemaschinen, Planet jr. Hackmaschinen, Kukurutzrebler, Schrot- und Mahlmühlen, Universal-Stahlpflüge, zwei- und dreischarige Pflüge, sowie alle Gattungen landw. Maschinen zu den billigsten Preisen.

Illustrirte Preiskataloge auf Verlangen gratis und franco.

Haute Nouveauté!

Delice

Jede Anpreisung überflüssig, da Jeder, der dieses Cigarettenpapier einmal benützt, ein anderes nicht kauft.

bestes echt französisches Zigarettenpapier und Zigarettenhülsen

(306-x.10)

FR. PAUL PLEITZ,
Buch- und Steindruckerei
Gr.-Beeskerek,
empfiehlt sich zur promptesten Anfertigung aller
Drucksorten
in geschmackvollster und reellster Ausführung.

Schwarze Seiden

in edelster Färbung und Garantie-Schein für gutes Tragen, sowie Seidenstoffe jeder Art in unerreichter Auswahl und hochmodernen Dessins zu billigsten Engros-Preisen, meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Proben franko. Briefporto 25 H.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie, Zürich, P. 10,
Kö 165 Ls Kgl. Hoflieferanten. (Schweiz)

261/5-x.17

Tannen-Christbäume

(karácsonyfa).

Die Oberverwaltung der priv. österr.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft in Oravicza verkauft loco Bahnstation Oravicza schöne, kräftige 352-33

Tannen-Christbäume

bei ungetheilter Abnahme von **mindest 50 Stück** um nachstehende Preise:

Höhe:	1 1/2 Meter,	Preis pro Stück	0.50 Kronen.
„	2—2 1/2 „	„	1.—
„	3—3 1/2 „	„	1.50
„	4 „	„	2.—

Beim Einzel-Verkauf gilt der doppelte Preis.

Bei waggonweiser Abnahme spezielle Vereinbarung.

Bestellungen werden **bis 12. Dezember** entgegengenommen.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Gefäßung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugeworben haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

- Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein
- bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein
- Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das
- Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung
- gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerschörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so häufiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Kranten beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemmung, Kopfschmerzen, Herz-aderjosten (Hamorrhoidalalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt jede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungs-System einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Anspannung** und **Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen**, schlaflosen Nächten, fliehen sie solche Kraute langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à fl. 1.50 und fl. 2.— in den Apotheken von Gr. Beesfelder, Glemér, Komán-Gösta, Molerin, Szelebdorf, Gyurog, Gyurabene, Fákó-Tóth-Höbör, Kumán, Releence, Vágha-Ezt György, Nivánföld, Gruchtháza, Wörök, Tomáshovác, Udin, Sarkovác, Sarkádn, Verlak, Eitel, Slantamen, Beska, Reu-Karlóvíz, Szá-Kezil, Kacs, Lemerin, Pácz-Est.-Tamás, D. Becke, Szanyora, Erdő-lj-Becke, Szabid Torda, Szerb-Ittebe, Bárdán, Szá-fala, Kis-Bajna, Reu-Bajna, Anrija, Karlovic, Petermaréin, Reuig u. i. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten Ungarns und ganz Oesterreich-Ungarns und der Nachbarländer in den Apotheken.

Auch versendet die **Apothek in Gr. Beesfelder 3** und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Wein Kräuterwein ist kein Genußmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450 G, Weinspirit 100.0, Citronen 100.0, Rotwein 240.0, Cberreihenjaft 150.0, Kirchjaft 320.0, Senfel, Anis, Selenenwurz, amerik. Krautwurz, Englanwurz, Kalmuswurz aa 10.0.

RÁMPÁS!

Eigenbau, ausgezeichnete Qualität,

1 Liter 28 kr.

RÁMPÁS-RISLING!

1 Liter 40 kr.

ALTER WEIN!

1 Liter 30 kr.

Empfiehl ausser den besten Spe-cerei-, Material- und Farbwaren Rum, Thee, Theebäckerei, Südfrüchte, Mineral-wässer, Petroleum.

J. WEITERSCHAN.

HAUPTGESCHÄFT: Hunyadi-Gasse. (349 54) FILIALE: Aradaczer Gasse.

Früchte-

Gemüse- u.

Fleisch-

Conserven,

Dörrgemüse

empfiehl in bester Qualität die

Erste Kecskeméter Conservenfabrik

in Kecskemét.

Preislisten gratis und franco.

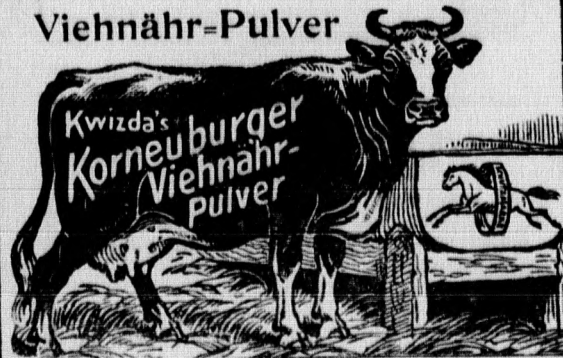
(245-13.13)

Epilepsi.

Wer an Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franco durch die Schwaben-Apothek, Frankfurt a. M.

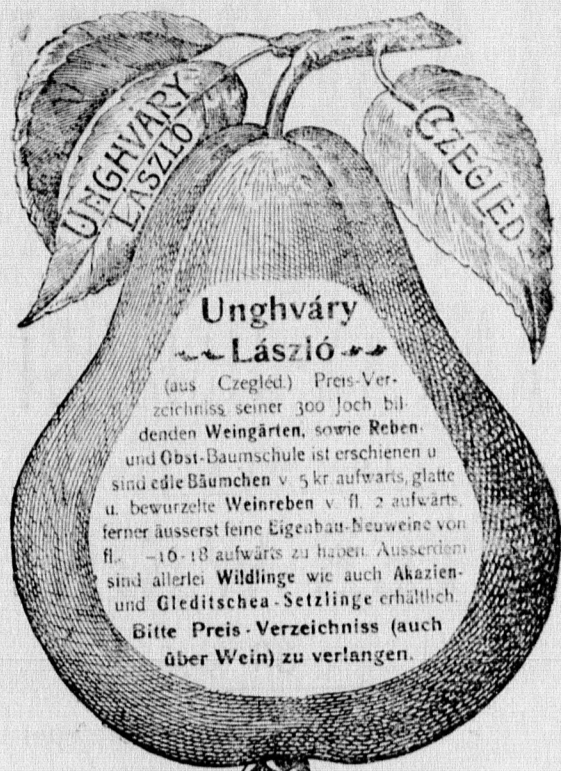
310-52.10

KWIZDA's Korneuburger Viehnähr-Pulver



Diätetisch. Mittel für Pferde, Hornvieh u. Schafe
Seit 50 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe gegen Knochen-brüchigkeit. Preis 1/2 Schachtel K. 1.40, 1/2 Schachtel 70 H. Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken und Dro-guerien. Haupt-Depôt: **Franz Joh. Kwizda**, kaiserl. u. königl. österreich-ungarischer, königl. rumänischer u. fürstl. bulgarischer **Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg b. Wien**

8311-20.14



Unghváry László

(aus Czegléd.) Preis-Verzeichniss seiner 300 Joch bildenden Weingärten, sowie Reben- und Obst-Baumschule ist erschienen u. sind edle Bäumchen v. 5 kr. aufwärts, glatte u. bewurzelte Weinreben v. fl. 2 aufwärts, ferner äusserst feine Eigenbau-Neuweine von fl. - 16-18 aufwärts zu haben. Ausserdem sind allerlei Wildlinge wie auch Akazien- und Gleditschea-Setzlinge erhältlich. Bitte Preis-Verzeichniss (auch über Wein) zu verlangen.

(328-12.7)

GRAZER.

Loden, eine Spezialität von Weltruf, wird von der gefertigten Firma in den Handen gebracht. Derselbe ist aus unentfärbter, reiner Natur-Schafwolle erzeugt, daher fast unermülich und garantiert wetterfest, und gibt sowohl für Damen als Herren das eleganteste, prächtigste Kostüm.

Marke „Hochlautsch“ für Damen in mehr als 40 feinen Farben, 140 cm. breit, per Meter nur K. 3.16.

Marke „Styria“ für Herren in allen prächtigen Farben 140 cm. breit, per Meter nur K. 7.50.

Muster gratis und vorfrei. Bestellungen von 2 Kronen franko.

Erstes Grazer Kaufhaus in GRAZ.

(315-14.9)

Zsolnaer

Lodenröcke mit schwarzem Romaner Futter u. Pelzkragen . . . fl. 14.—
Herrenwinterröcke von billigster bis feinsten Qualität von fl. 10 aufwärts.
Herrenhosen in Kamgarn, Cheviot u. Velour schwere Qualitäten fl. 3, 4, 5

Damen- und Mädchen-Paletot

In reichster Auswahl billigst.

bei 307-x 10

Felsenstein Ferencz,
Nagybeeskerek.

Richters Liniment Capsici comp.

Anter-Pain-Expeller
ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Entzündungen** angewendet wird.

Warnung. Unbewerthigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originallflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anter** und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorräthig in fast allen Apotheken: Haupt-Depot bei **Josef von Török**, Apotheker in **Budapest**.

R. Wd. Richter & Cie., t. u. t. Hoff.
Stadtschreib.

319-358

KUNDMACHUNG.

344a-43)

Es wird hiemit die

XXIII. kön. ung. Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie

eröffnet, deren Reinertrag zu Folge a. h. Entschliessung Sr. k. u. k. apost. Majestät in elf (11) gleichen Theilen für folgende gemeinnützige und wohlthätige Zwecke verwendet wird: 1. der für die unbemittelten Staatsbeamten-Wiwen und Waisen zu errichtende Fond, 2. das Rudolf-Spital für Kezdi Vászárhely und Umgebung, 3. der Landesverein ungarischer Hausfrauen, 4. der Budapester Fröbel-Frauenverein, 5. der Budapester Maria-Dorothea-Verein, 6. der Erste Budapester Kinder-Asyl-Verein, 7. die croatische Mensa-Academica, 8. der Budapester Stefanie-Kinder-Spital-Verein, 9. der Landes-Durkisten-Verein, 10. der Budapester Foliklinik-Verein, 11. die Budapester Maria-Congregation

Die auf 7691 festgestellten Gesamtgewinnste betragen laut dem nachstehenden Spielplane **365.000 Kronen**, und zwar:

1 Haupttreffer - - - 150.000 K.	2 Treffer - - - 5000 K.	50 Treffer - - - 100 K.
1 " - - - 50.000 K.	5 " - - - 2000 K.	100 " - - - 50 K.
1 " - - - 20.000 K.	10 " - - - 1000 K.	1000 " - - - 20 K.
1 " - - - 10.000 K.	20 " - - - 500 K.	6500 " - - - 10 K.

Die Ziehung erfolgt unwiderrüchlich am **30. Dezember 1902** in Budapest.

Jedes Los kostet **4 Kronen**.

Lose sind zu haben: bei der kön. ung. Lotto-Gefälls-Direction in Budapest (IX., Csepelrakpart, Zollamtsgebäude) sodann bei allen Post-, Steuer-, Zoll-, Aich- und Salzämtern, Eisenbahnstationen, Tabaktrafiken und Wechselstuben, sowie in allen Lottokollekturen.

Budapest, am 1. Juli 1902

Kön. ung. Lotto-Gefälls-Direction.

Bei Provinz-Aufträgen Verpackung und Frachtbrief gratis.

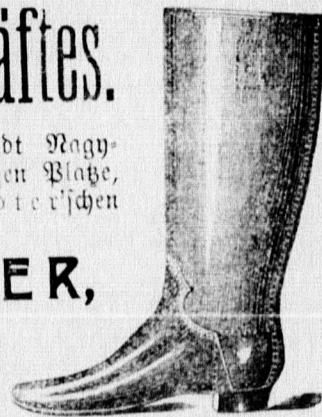
Eröffnung Schuhwaaren-Geschäftes.

eines neuen

Ich habe die Ehre einem p. t. Publikum der Stadt Nagybeeskerek und der Umgegend mitzutheilen, daß ich am hiesigen Plage, **Sunhadi-Gasse Nr. 23**, im früheren **Wichelstötter'schen** Lokale unter der Firma

JOHANN WEINBERGER,
„ZUM GROSSEN STIEFEL“

ein allen modernen Ansprüchen gerecht werdendes **Schuhwaarenhaus** eröffnete, wo in großer Auswahl alle möglichen **Herren-, Frauen- und Kinder-Schuhe** sowie **Stiefeln** für jede Saison (vaterländisches Produkt) in solidester und elegantester Ausführung zu haben sind.



Bei vortrefflicher, pünktlicher Bedienung u. auß. ordentlichen, stannend billigen Preis u. hoffe ich das Vertrauen eines verehrten Publikums rasch zu gewinnen. Mein Prinzip ist: „Wenig Nutzen, grossen Consum“.

Um das Wohlwollen eines p. t. Publikums bittend, zeichne hochachtend **JOHANN WEINBERGER,** Schuh-Kaufmann.

Hauptgeschäft: Arad, gegründet 1876.
Filialen: Temesvár und Nagybeeskerek.

Neues Schuhwaaren-Lager „Zum grossen Stiefel“.

Nicht Passendes wird nach jeder Zeit bereitwilligst umgetauscht.

Reparaturen werden auf das schnellste u. pünktlichste ausgeführt.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachbaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Mag-ntampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blutschockung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichsten Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. — Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.—

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbrantwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Steinblombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbrantwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht- und Rheumatismus und den anderen Folgen von Entzündungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombrirten Original-Flasche K. 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE.

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene. — Preis des Stückes K. — 40. Fünf Stück K. 1.80. Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen. 47-x.16.

Haupt-Versandt durch

Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depot in Groß-Beeskerek: Josef Keßner, Apotheker.